

Breslau, 4. August.

Ueber die Berufung des preussischen Landtages sind noch keine Beschlüsse gefasst; man nimmt an, daß sie in dem letzten Drittheil des Octobers erfolgen werde. Der Berufung geht die Auflösung des Hauses der Abgeordneten und die Aufhebung des Wahlsystems und der Abgeordneten-Wahlen voraus. Bevor diese Erlasse nicht erschienen sind, können die Communen auch mit Aufstellung der Wahlkreise nicht vorgehen, was bekanntlich eine mühselige und zeitraubende Arbeit ist. Wenn man bedenkt, daß diese Listen in geräumigen Fristen zur Verifizierung u. s. w. ausliegen müssen, so wird man ersehen können, daß die vorbereitenden gesetzlichen Anordnungen alsbald zu treffen sind. Angenommen, daß die Kammern am 20. October zusammentreten, werden sie frühestens Ende Januar geschlossen werden, wenn man auch nur die Budgetarbeiten im Auge faßt. Dann erst wird an eine Berufung des Reichstages gedacht werden können.

Ueber die Zwistigkeiten innerhalb der nationalliberalen Partei bringt jetzt das „Deutsche Mont.-Blatt“ von „nationalliberaler Seite“ folgende Aufklärung: „Die Mittheilung, wonach der Abg. Dr. Lasker sich aus dem parlamentarischen Leben zurückziehen wolle, entbehrt, wie wir aus bester Quelle vernehmen, der Begründung. Herr Lasker, der vor wenigen Tagen eine Erholungsreise nach Tirol und der Schweiz angetreten, wird vielmehr jetzt erst recht nach Aussonderung des rechten Flügels der nationalliberalen Partei mit Forderung der Führung der wirklich liberalen Elemente der Fraktion übernehmen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß jetzt die dem rechten Flügel der Fraktion angehörigen Mitglieder in den ihnen zur Disposition stehenden Blättern Mittheilungen geäußert haben, namentlich gegen Forderbeck und Lasker, gewendet, über Interna aus der Fraktion berichten, die den tatsächlichen Vorgängen durchaus widersprechen. Der Grund hierfür ist nicht un schwer zu finden. Die Herren Völk, Schauf und Genossen hatten nämlich Herrn v. Bennigsen vollständig in ihre Garne zu verstricken gesucht. Es war ein förmlicher Operationsplan ausgearbeitet, daß durch einen Staatsstreich der linke Flügel aus der Fraktion herausgelöst werden sollte, um dann mit Bennigsen an der Spitze die eigentlich nationalliberale Fraktion zu bilden. Die Herren glaubten im Besitz der Mehrheit zu sein, sahen sich aber darin bitter getäuscht, und daher der Aerger und die Galle, die jetzt gegen Männer, wie Forderbeck und Lasker verspritzt werden. Der beabsichtigte Coup des rechten Flügels wäre auch vielleicht geglückt, wenn nicht die bekannte Rede Völk's, voller Angriffe gegen die nächstliegenden Freunde, diesem Spiel ein Ende gemacht hätte. Die zehn Mitglieder, welche in der Fraktion gegen Völk den Ausschlag gaben, nahmen vorher einen vermittelnden Standpunkt ein und wurden erst durch die Rede Völk's in die Opposition gedrängt. Wenn behauptet wird, daß Forderbeck und Lasker in der Fraktion Herrn von Bennigsen grob angefahren, so ist dies eine tendenziöse Uebertreibung. Sowohl Forderbeck als Lasker haben Herrn von Bennigsen gegenüber nur erklärt, daß er mit seiner Rede bei der Generaldebatte des Zolltarifs, welche er nicht im Auftrage der Mehrheit der Fraktion gehalten, das Heft vollständig aus den Händen gegeben und die Fraktion in die Lage versetzt hätte, welche ihr durch die Absagerede des Kanzlers zu Theil geworden ist. Im Uebrigen sei noch bemerkt, daß die Verhandlungen, welche Herr v. Bennigsen mit dem Kanzler gepflogen, nicht auf Ansuchen der Mehrheit vor sich gegangen, sondern vielmehr Herr v. Bennigsen ohne Wissen dieser Mehrheit die Rolle eines Vorkämpfers des Kanzlers bei der Fraktion gespielt hat. Die hier mitgetheilten Vorgänge entsprechen vollständig der Wahrheit, und es ist daraus der Aerger und die verletzete Eitelkeit, mit welcher sich die Herren vom rechten Flügel aufspielen, wohl zu begreifen.“

Unser Ansicht nach wäre es jetzt das Beste, wenn Lasker und Forderbeck mit einem klaren Programm hervortreten; es würden sich dann Fortschrittspartei und nationalliberale Partei, sei es auch zunächst behufs der Wahlen, schnell vereinigen können.

Der Kaiser von Oesterreich wird, wie in Bestätigung der vorgestrichen Nachrichten jetzt aus Wien gemeldet wird, nächsten Sonntag, den 10. August, in Gastein zum Besuche des Kaisers Wilhelm eintreffen. Der Badeort bereitet einen festlichen Empfang vor. Die Entree wird einen rein persönlichen Charakter haben, da weder Bismarck noch Andrassy an derselben theilnehmen.

Graf Taaffe sollte gestern in Wien ankommen. Seitens der Czaren werden an die Reise des Ministers des Innern an das kaiserliche Hoflager weitgehende Hoffnungen geknüpft. Nach Taaffe's Rückkehr sollen nämlich nach einer Meldung der „Politik“ in Wien „wichtige Besprechungen“ stattfinden, von denen man in Prag erwartet, daß sie zur Einbeziehung autonomischer Elemente in das Cabinet führen werden. Das czechische Organ denkt sich darunter die Ernennung eines Ministers ohne Portefeuille für Böhmen, eventuell auch die Errichtung einer böhmischen Hofkanzlei. Eine drahtliche Illustration, bemerkt die „N. Fr. Pr.“, erhalten die rührenden Botschaften, mit welchen sich die Officiellen an die gemäßigten Elemente der Verfassungspartei wenden, durch eine Mittheilung des genannten Prager Blattes. Jener Correspondent, der sich berüchtigt, daß seine Meldungen über den Stand der Ausgleichsfrage ihm von einer Seite dictirt werden, „wo die Person allein jeden Zweifel an der Wahrheit ausschließt“, versichert, daß Graf Hofenwart mit der Regierung in Relation steht und die Ausgleichs-Aktion mit fördern hilft.

Franz Josef hat als König von Ungarn, wie die „Pester Correspondenz“ erfährt, die Demission des Grafen Victor Jichy-Ferraris angenommen. Den vertriebenen Gerüchten gegenüber, welche hinsichtlich des Nachfolgers des Grafen Jichy aufgetaucht sind, erfährt die genannte Correspondenz, daß die durch die Demission vacant gewordene Stelle eines Staatssecretärs im Ministerium des Innern vorläufig, bis zur endgültigen Erledigung der Affaire Jichy, unbesetzt gelassen wird. Hoffentlich das Cabinet Tisza wirklich noch auf eine Rehabilitation des verflorenen Staatssecretärs?

Die hochofficiöse „Montags-Revue“ schließt einen die Situation in der Türkei besprechenden Artikel mit den Worten: „Die bedeutungsvolle Frage, welche Kherebden gestellt hatte, muß von seinem Nachfolger aufgenommen werden; nur dadurch ist die Türkei vor Katastrophen rettbar, welche sonst bei der heutigen Lage der Dinge früher oder später verderbenbringend über das Reich hereinbrechen müssen.“

Die Pforte hat Husni Pascha die Weisung erteilt, daß die ihm beigegebene österreichische Militär-Commission für Novi-Bazar von keiner größeren militärischen Escorte begleitet sein solle, als jene, welche seitens der türkischen Militärbehörden an die Grenzen des Sandschaks dirigirt wurde, um der Commission das Geleite zu geben. Die türkische Escorte

wird aus einer Escadron Reiterei, einer Japitch-Abtheilung, sowie einem halben Infanterie-Bataillon zusammengefaßt sein. Die Commission soll an der Grenzstation Raca morgen den 5. d., Abends, eintreffen.

Das am Sonnabend in Wien verbreitete Gerücht von neuen Unruhen in Konstantinopel scheint seinen Ursprung in der Thatsache zu haben, daß unter den dortigen Garnisonen eine bedenkliche Gährung wegen der fortwährenden Soldbrüchstände herrsche. Die Soldaten murren insbesondere über Osman Pascha, welcher verschwenderisch lebe, während die Soldaten darben. Die Garnison beabsichtigt durch eine Deputation die Abhebung Osman Paschas, sowie eine endliche Ausbezahlung des Soldes von der Pforte zu verlangen.

Auch von einer Palast-Intrigue wird berichtet. Die Camarilla beschuldigt den Scheich-ul-Islam Achmed Nushar Bey, daß er das Project der Reaktivierung des früheren Sultans Murad begünstige. Dessen Entlassung steht daher bevor.

Ueber die englische Observations-Escadre in den türkischen Gewässern meldet man in Ergänzung der vorgestrichen Depeschen Wiener Blättern aus London: Der größte Theil des Mittelmeer-Geschwaders ist über telegraphischen Befehl der Admiralität, unter Commando des Vice-Admirals Sir Geoffrey Hornby, nach der Vessia-Bai abgegangen. Außer dem Admiralschiff „Alexander“ sind die Kasematt-Schiffe „Achilles“ und „Temeraire“, die Thurnschiffe „Invincible“ und „Monarch“, sowie das Widderschiff „Rupert“ nach demselben Ziele abgegangen. Die Commandanten dieser Schiffe führen versiegelte Ordres mit sich. — In der Vessia-Bai wird zu dieser Flotte das Geschwader des Contre-Admirals Sir John Commerell stoßen. Das letztere besteht aus dem Flaggenschiff „Agincourt“ und den Panzercorvetten „Pallas“ und „Research“. Die Panzerflotte wird von den Aviso's „Coquette“, „Condor“ und „Bittern“ begleitet. Die im Marmara-Meere und vor Konstantinopel verbliebenen Holzschiffe „Edatirici“, „Helicon“ und „Lorch“ sind nach den Darbanellen abgegangen.

Heute (Montag) trifft der neue rumänische Minister des Aeußern, Herr Boerescu, in Wien ein. Derselbe unternimmt, wie bereits erwähnt, eine Rundreise durch Europa zu dem Zwecke, um eine Verständigung mit den Berliner Signatarmächten in Betreff der Durchführung des Artikels XLIV des Berliner Vertrages herbeizuführen.

In diplomatischen Kreisen verbreitet man, Ausland werde sofort nach erfolgter Klärung Bulgariens dieselbe den Mächten durch eine Circular-Note abtreten. — Die Wihilisten-Partei macht sich wieder bemerkbar. In Taganrog griffen verflorenen Woche gegen Mitternacht mehrere Personen, die vor dem Gefängniß, in welchem sich Pletnow-Wirski, der Attentäter auf General Drentelen, befindet, postirte Wache mit Steinwürfen an. Der Posten schoß und alarmirte dadurch das Gefängnißpersonal, so daß der Befreiungsversuch Mißglückte. Die Angreifer entliefen. Gleichzeitig berichtet uns der Telegraph von einer Reihe von Verurtheilungen nihilistischer Attentäter in Kiew.

Bezüglich der italienischen Orientpolitik liegt die Meldung vor, daß Graf Robilant, der Botschafter in Wien, die Instruction erhalten hat, ein gemeinsames Vorgehen Italiens mit Oesterreich in der ägyptischen Frage anzubahnen.

Die französischen Kammern haben ihre Session geschlossen. Das Resultat derselben ist nur theilweise befriedigend. Eine Reihe wichtiger Vorlagen ist nicht erledigt worden, darunter der Ferry'sche Entwurf über die Neuordnung des höheren Unterrichtswesens. Auch das Budget ist vom Senat nicht durchberathen worden. Der im Senat durch die Rechte herbeigeführte Zwischenfall bei der Rede Ferry's und das heftige Auftreten der Partei gegen den Präsidenten Martel wird von Mitgliedern der Rechten selbst getadelt, weil dadurch die Einigung aller republikanischen Elemente im Senat nur wieder befördert wurde. Die republikanischen Senatoren haben sich nämlich in eine Liste eingeschrieben, durch welche sie Martel die Zustimmung zu seinem Verhalten in der Angelegenheit Ferry-Chesnelong ausdrücken wollten. Die Kammerferien werden etwa acht Wochen dauern.

Das neueste Manifest des Grafen Chambord erregt nur ein allgemeines Lächeln. Die Bonapartisten weisen die ihnen darin gemachten Anträge der Legitimisten entschieden zurück und selbst der „Pays“ erklärt jeden Uebertritt von Bonapartisten zu Henri V. für unmöglich.

Ueber die nationale Rundgebung, welche die Enthüllung des Denkmals von Thiers in Nancy in sich schloß, hat uns der Telegraph ziemlich ausführlich berichtet. Das gouvèrnementale und das parlamentarische Element waren hierbei stark vertreten. Jules Simon hielt die Gedächtnisrede, welche in verschiedenen Farben schillerte. Wenn er die „conservative und liberale Republik“ als Endziel der patriotischen Bestrebungen hinstellte, so zeigte er doch, nur daß er wie Thiers sich räuspernde abgeduckt habe, mit diesen Worten aber ganz andere Begriffe verbinde. Bestimmter und befriedigender trotz ihrer Allgemeinheit war die Rede des Ministers des Innern. Erwähnt sei noch, daß die antirepublikanischen Organe in Nancy in Prosa und in Versen Proteste gegen die Festlichkeiten veröffentlichten. Es wurde in denselben darauf hingewiesen, daß Metz und Straßburg noch in der fremden Knechtschaft schmachten. Die reactionären Pariser Blätter druckten diese Äußerungen vollständig ab.

Londoner, Brüsseler und Wiener Blätter — letztere nach einer römischen Depesche des officiösen österreichischen Correspondenzbureaus — bringen Mittheilungen über angebliche Ausgleichs-Insinuationen zwischen dem Vatican und Deutschland. Die Glaubwürdigkeit dieser Quellen in der berührten Frage ist bisher sehr wenig erprobt; dennoch glauben wir mit allem Vorbehalt von den gebrachten Mittheilungen Notiz nehmen zu sollen. Die erwähnte Depesche des österreichischen Correspondenzbureaus lautet:

„Der neu ernannte päpstliche Nuntius für Baiern, Mgr. Roncetti, wird die Bestimmungen bezüglich eines modus vivendi zwischen dem Vatican und Deutschland überbringen. Bevor sich derselbe nach München begibt oder bald nach seiner Ankunft daselbst wird er eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck haben. Man berichtet, der fragliche modus vivendi sei mit dem Fürsten Bismarck vereinbart worden, und es handle sich nur noch um die Auswechslung der Unterschriften. Als Grundlagen des modus vivendi bezeichnet man:

1) Das Aufheben der Anwendung der Disciplinargesetze unter der Annahme des status quo seitens des Vatican's bis zur Revision der Maigesetze.

2) Die Rückkehr der Bischöfe und des Clerus auf ihre Sitze, nachdem dieselben versprochen haben werden, sich den rein bürgerlichen Vorschriften zu unterwerfen, welche nicht den canonischen Gesetzen zuwiderlaufen.

3) Die unbehinderte Ausübung ihres geistlichen Amtes seitens der Bischöfe und des Clerus gegen das Versprechen derselben, die Ruhe des Staates nicht stören zu wollen.

4) Die beiden Theile willigen ein, die Maigesetze zu revidiren, sobald der geeignete Zeitpunkt gekommen sein wird.

Die Frage der gegenseitigen diplomatischen Vertretung wird für den

Moment bei Seite gelassen. Außer dem früheren Erzbischof Ledochowski haben noch mehrere andere verbannte Bischöfe, nachdem sie den Rath des Vatican's eingeholt, um die Erlaubniß nachgesucht, auf ihre Sitze zurückkehren zu dürfen.“

Auffällig ist, wie das „V. Ztbl.“ hervorhebt, daß das Wolff'sche Bureau, welches mit dem Wiener Correspondenzbureau sonst in so engen Verbindungen steht, diese sensationelle Nachricht vollständig todgeschwiegen hat. Weder ein Dementi noch eine Bestätigung ist bis jetzt erfolgt, obgleich Zeit genug dazu inzwischen verstrichen ist. So will es denn fast scheinen, als ob die ganze Nachricht entweder eine geschickte Combination, oder aber ein Versuchsballon ist, um zu sehen, wie die öffentliche Meinung haben und dräben eine derartig formulirte „Versöhnung“ aufnimmt.

Ueber den neuen Vermittler, Mgr. Roncetti, welcher als Nuntius in München installirt werden wird, diene Folgendes zur Orientirung: Dieser, dem Papst persönlich sehr nahe stehende Diplomat, soll schon im vorigen Jahre für die Versöhnungs-Mission nach Riffingen zum deutschen Reichskanzler bestimmt gewesen sein, welche späterhin der Nuntius Masella übernahm. Mgr. Roncetti wurde damals in Marseille von einem typhösen Fieber befallen. Er stand aber seitdem stets in erster Reihe derjenigen Prälaten, von denen man annahm, sie würden ausbezogen werden, wenn es gelten sollte, das angebahnte Versöhnungswerk zum endgültigen Abschluß zu bringen. Der „Köln. Ztg.“ wird Roncetti als ein gewandter Unterhändler bezeichnet, der nach keiner Richtung hin engagirt sei.

Wiener Blätter wärmen wieder die spanisch-österreichische Verbindung auf. Jönen zu Folge ist die Erzherzogin Christine mit ihrer Mutter, der Erzherzogin Elisabeth, nach Biarritz abgereist, wo dieselben mit dem Könige Alfons von Spanien zusammentreffen werden.

Deutschland.

— Berlin, 3. Aug. [Der Statthalter des Reichslandes und seine Stellung gegenüber den dortigen Militärbehörden. — Der Säcular-Geburtstag Karl Ritters.] Die in letzter Zeit in Umlauf gefesenen Gerüchte von der Besetzung hoher Militärstellen haben sich bis jetzt nicht bewahrheitet, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß sie ganz ohne Grund sind. Jedenfalls wird schon die Bildung des Stabes des Feldmarschalls Fehren von Manteuffel einzelne Veränderungen in der Stellenbesetzung hervorgerufen. Formell wird übrigens der Eintritt des mit der höchsten militärischen Würde bekleideten Statthalters keinen Einfluß auf die reichsständischen obersten und oberen Militärstellen haben, und es ist auch darüber gar nichts ergangen, da die Militärverhältnisse überall eine Ausnahmestellung einnehmen. Der commandirende General bleibt nach wie vor dem Kaiser untergeordnet und bezw. in Verbindung mit dem Kriegsminister, ebenso befehlt der Großherzog von Baden die Armee-Inspection des Reichslandes, woraus schon erhellt, daß dem Feldmarschall-Statthalter keine directe militärische Einwirkung beigelegt ist. In der Sache ist er allerdings die erste Person im Reichslande und nach dem preussischen Hofceremoniell gehen die Feldmarschälle sogar den Fürsten, mit Ausschluß des Reichskanzlers voran, der also den Vortritt vor den Feldmarschällen und Fürsten hat. Dem Statthalter sind übrigens „Landesherrliche“ Befugnisse in Elsaß-Lothringen beigelegt, obgleich letzteres eigentlich keinen „Landesherrn“ hat. Die Stelle des letzteren nimmt ja der deutsche Kaiser ein, und es hätte daher correcter Befugnisse des Landesoberhauptes in der Ueberschrift der betreffenden Reichsverordnung heißen müssen. — Am 7. d. M. wird der Säcular-Geburtstag des großen Geographen Karl Ritter, der unserer Universität von 1820 bis zu seinem am 28. Sept. 1859 hier erfolgten Tode als Professor angehört hatte und auch eine Zierde der Akademie der Wissenschaften gewesen war, gefeiert werden. Es ist wohl nur eine Folge der Zeiten, daß unsere Universität keine Gedächtnisfeier für ihren bedeutenden Lehrer gehalten hat, eine Feier, wie sie für Fichte, Hegel, Schleiermacher und Savigny begangen worden ist.

— Berlin, 3. Aug. [Die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. — Ausführung der neuen Justizorganisation. — Die Reichstagswahl in Erfurt-Schleusingen. — Erledigtes Reichstagsmandat. — Berliner Wahlen.] In den Kreisen der deutschen Regierung und insbesondere in der Umgebung des Fürsten Bismarck hat die rückstehende Art und Weise, welche die republikanische Regierung Frankreichs namentlich gegenüber Deutschland beobachtet, einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht, der um so größer ist, als die Organe der Bonapartisten und Legitimisten, sowie der französischen Clericalen die Enthüllungsfeyer des Denkmals für Thiers in Nancy in geradezu unparthischer Weise dazu benutzt haben, um durch Herausbeschwörung der Erinnerungen an Metz und Straßburg gegen Deutschland zu hetzen. In erfreulichstem Gegenstz zu dieser chauvinistischen Haltung der reactionären französischen Presse steht das tactvolle Fernbleiben des Präsidenten der Republik von den nationalen Feierlichkeiten, ein Entschluß, den man hier wohl zu würdigen weiß, da er lediglich durch den Wunsch eingegeben ist, die Möglichkeit von Zwischenfällen zu verhüten, die durch das Erscheinen von preussischen Offizieren in Nancy leicht hervorgerufen werden konnten. Man wird auch nicht fehlgehen, wenn man die dauernde Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen, die seit der Wahl Grévy's zum Präsidenten der Republik zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich bestehen, wesentlich dem Einfluß des gegenwärtigen Leiters der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs, des Ministerpräsidenten Waddington, zuschreibt. Derselbe hat sich bei seinem vorjährigen Aufenthalt in Berlin die Werthschätzung und Anerkennung des Fürsten Bismarck in hohem Grade erworben. Waddington ist kein genialer Mann und kein Anhänger der energischen Initiative, aber der deutsche Reichskanzler weiß recht gut, daß er eine ehrliche und friedliche Politik ohne Hinterhalt befolgt, die allerdings darauf bedacht ist, Frankreich's Ansehen innerhalb der europäischen Staatenfamilie wieder zu heben, ohne indeß nach irgend einer Seite einen aggressiven Charakter hervorzutreten. Fürst Bismarck, der längst zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß von der gegenwärtigen conservativen Republik eine Pflege der Revanchegelüste, die höchstens in der radicalen Presse noch einige Nahrung findet, durchaus nicht zu befürchten ist, hat seinerseits Alles gethan, um das Verbleiben Waddington's auf seinem Posten, soweit es an ihm liegt, zu unterstützen. In diesem Sinne hat auch der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, die gemessensten Instructionen. Dem zwischen der deutschen und französischen Regierung bestehenden freund-

schafflichen Verhältnis ist es vorzugsweise zu danken, daß die Ausführung des Berliner Friedens nicht auf größere Hindernisse gestoßen und nunmehr nahezu vollständig gesichert ist. Auch dem Einvernehmen beider Staatsmänner, die sich auf dem Berliner Congreß kennen und gegenseitig achten gelernt haben, werden es die Juden Rumäniens zu verdanken haben, wenn trotz aller Intriguen der Boyarenpartei ihre verfassungsmäßige politische und sociale Gleichstellung genau so strikt ausgeführt wird, wie es der Berliner Friedensvertrag verlangt. — Das preussische Justizministerium hat in diesem Jahre schwerlich in demselben Umfange Ferien machen können, wie in früheren Sommern. Wie angestrengt in den letzten Wochen gearbeitet worden, dafür legen die jetzt täglich auf einander folgenden Verordnungen, welche nähere Ausführungs-Bestimmungen in Betreff der am 1sten October d. J. in Kraft tretenden Justiz-Organisation enthalten, vollständiges Zeugnis ab. — Die detachirten Strafammern sind fast ausschließlich Städten des Ostens bewilligt worden, wo der räumliche Umfang der Landgerichtsbezirke und ungenügende Verkehrswege dem rechtshelfenden Publikum Schwierigkeiten bereiten, die in den stärker bevölkerten und mit einem dichten Netz von Eisenbahnen überzogenen Provinzen des Westens unbekannt sind. In der Rheinprovinz ist keine detachirte Strafammer eingerichtet, in Westfalen nur eine in Siegen, dessen Einwohner den Landgerichtssitz Arnberg nur auf einem großen Umwege erreichen können, in Hessen-Nassau in Fulda, das für die Abgabe des Landgerichts an Hanau entschädigt werden sollte. Gleichzeitig mit den in Rede stehenden Verfügungen betreffs der Handels- und Strafammern hat der Justizminister eine Geschäftsanweisung für die Gerichtsvollzieher erlassen und in einer Verordnung über das Geschäftsjahr der Gerichte bestimmt, daß das Kalenderjahr Geschäftsjahr ist und daß als erstes Geschäftsjahr der Zeitraum vom 1. October bis 31. December d. J. gilt. — Obgleich das definitive Resultat der Reichstagswahl in Erfurt nicht den anfänglichen durch die spärlich einlaufenden Nachrichten aus dem langgestreckten Wahlkreise erregten Erwartungen entspricht, so hat doch selbst die mit nur sehr geringer Majorität herbeigeführte Wiederwahl des landwirthschaftlichen Ministers Dr. Lucius im Lager der Liberalen, sowie der Conservativen große Sensation hervorgerufen. Bei den Conservativen herrscht eine schlecht verhehlte Befürzung darüber, daß derselbe Mann, der noch am 30. Juli 1878 von 13,987 abstimmenden Wählern 11,219 Stimmen erhalten hat, diesmal nur mit 237 Stimmen über die absolute Majorität gewählt worden ist. Die freiconservative „Post“ hilft sich freilich mit gewohnter Frechheit durch den aufs Gerathewohl erhobenen Vorwurf „gehässiger Agitation“ gegen den Minister, der unter den obwaltenden Verhältnissen geradezu absurd und lächerlich ist. Von Agitation war bei dieser Wahl so wenig die Rede, daß die Nationalliberalen nicht einmal zur Aufstellung eines eigenen Candidaten sich ermannten und erst in letzter Stunde einige Fortschrittsmänner in Erfurt daran dachten, den früheren Reichstags-Abgeordneten Albert Träger, der bei der vorigen Wahl 267 Stimmen erhalten hatte, als Candidaten aufzustellen, nicht in der Hoffnung, ihn gewählt zu sehen, sondern lediglich, um das Princip zu retten und denjenigen Wählern, welche nicht socialdemokratisch stimmen mochten, Gelegenheit zu geben, ihrer Opposition gegen den Fürsten Bismarck einen besonderen Ausdruck zu verleihen. Albert Träger selbst, dessen hinreißende populäre Beredsamkeit ein sehr bedeutender Factor für die Agitation gewesen wäre, war nicht einmal veranlaßt worden, im Wahlkreise zu erscheinen und dort zu den Wählern zu sprechen. Wenn er gleichwohl diesmal 2000 Stimmen mehr erzielt hat, als im vorigen Jahre, während sogar die Zahl der socialdemokratischen Stimmen abgenommen hat, so ist dies lediglich dem Umschwunge zuzuschreiben, der sich seit einem Jahre unter dem Einflusse der Bismarckschen Politik bei der Masse der Wähler vollzogen hat. Die liberalen Parteien sollten aber aus den Vorgängen bei dieser Reichstagswahl die Lehre ziehen, daß sie endlich allen Fraktionszwist einstellen, welcher auf die Masse der Wähler nur abstoßend wirken kann, daß sie sich endlich zu energischen Organisationen auf einer gemeinsamen Grundlage aufrufen und dann mit größter Energie in die Wahlbewegung eintreten müssen, um bei den bevorstehenden Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus den schon jetzt triumphirenden Agrariern und Conservativen den Sieg zu entreißen. — Durch den vorgestern erfolgten Tod des Landraths von Granaich ist ein Reichstagsmandat für den Wahlkreis Landsberg-Solbitz erledigt. Die Conservativen hatten bei der letzten Wahl mit 7723 gegen 6814 liberale Stimmen gesiegt; es ist also Hoffnung vorhanden, daß ihnen der Kreis wieder

abgenommen wird. Am 10. Januar 1877 siegte noch der Candidat der Nationalliberalen, Geh. Admiralitätsrath a. D. Jacobs, in engerer Wahl mit 1203 über 7895 Stimmen. — In einzelnen Bezirken Berlins denkt man bereits an die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus. Zu einer eigentlichen Wahlagitacion aber wird es erst im Anfang September kommen. Die Conservativen machen zwar schon jetzt die größten Anstrengungen, um die Berliner Landtags-Wahlbezirke zu erobern, und wollen sogar zu diesem Zweck ein neues Blatt unter dem Titel: „Die neue Ordnung“ gründen, aber selbst im ersten Wahlbezirk, welcher das Geheimraths-Quartier umfaßt, und wo ihnen in der Gruppe der Treitschkaner unter der Führung ehemaliger Demokraten, Paul Börner und Paul Köppler, willkommene Bundesgenossen sich anschließen werden, dürfte sie noch ein klägliches Fiasko erleben, als bei den Reichstagswahlen des vorigen Jahres. Ueberhaupt dürfte sich in dem Personalbestand der Berliner Abgeordneten kaum eine Veränderung ergeben, da die Pietät für die bisherigen Abgeordneten, deren correcte fortschrittliche Haltung nicht bezweifelt werden kann, bei den Berliner Wahlmännern meist stärker ist, als der Wunsch, Männer mit größeren Fähigkeiten an deren Stelle treten zu lassen. Dieser Pietät werden die Herren Knörke und Ebertz auch diesmal ihre Wiederwahl zu danken haben.

△ Berlin, 3. August. [Zu den bevorstehenden Wahlen für das preussische Abgeordnetenhaus.] Ueber den Ausfall der bevorstehenden preussischen Abgeordnetenhauswahlen schon heute Berechnungen anzustellen ist durchaus mißlich. Man wird beim besten Willen noch längere Zeit nicht im Stande sein, zu übersehen, welchen Eindruck die vom Reichstage in letzter Session beschlossenen Gesetze, insbesondere Tarifgesetz und Tarif, auf die ländlichen Wähler der verschiedenen Provinzen machen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die agrarische Bewegung in den letzten drei Jahren in regelmäßigem Fortschritt große Erfolge erzielt hat; es fragt sich, ob nach Annahme der Korn-, Vieh- und Fleischzölle der Bauer trotz Petroleum-, Eisen- und Tabakzoll noch für nützlich hält, mit dem Reichskanzler auch für den Landtag auf reactionären Pfaden zu marschiren, oder aber bis zu den Wahlen die schwere Benachtheiligung, die ihm die Tarifreform trotz alledem und alledem verursacht, erkannt und die Konsequenzen des clerical-conservativen Bündnisses gewürdigt haben wird. Die Entscheidung liegt in den protestantischen Wahlkreisen. Die Clericalen werden ihre etwa 90 Mandate behalten, da die begonnene Zerlegung des Centrums sich gerade in den preussischen Wahlkreisen desselben um so langsamer vollziehen wird, als Rheinland zum Abgeordnetenhaus schon bisher politisch-liberalere Clericale wählte als zum Reichstage, dies jedenfalls auch diesmal thun wird, diese Thatsache aber die heijßpornigen Conservativ-Clericalen, wie Schorlemer-Mst, Windthorst, Schröder-Lippstadt u. s. w. zu größerer Vorsicht mahnen dürfte. Ererblich mehr als 1/2 der stimmbildenden Sitze des Abgeordnetenhauses kann das Centrum nicht gewinnen, weil man in protestantischen Kreisen keine Clericalen wählt. In den protestantischen Wahlkreisen ist die große Mehrzahl der Reichstagsabgeordneten conservativ; das Dreiklassen-Wahlgesetz ist indessen den liberalen Parteien günstiger und es ist leicht möglich, daß es in vielen, jetzt im Reichstage conservativ vertretenen Wahlkreisen gelingt, zum Landtage wie bisher liberale Abgeordnete zu wählen. Für die alten Provinzen Preußen, Pommern und Brandenburg kommt dabei die Fraktionsrichtung der Liberalen wenig in Betracht, in diesen Provinzen werden fast ausnahmslos nur Fortschrittsmänner oder solche Nationalliberale, die zu Laaker und Jordanbeck stehen, mit liberalen Mandaten betraut werden. Ebenso in dem Regierungsbezirk Wiesbaden. Anders freilich in der Provinz Sachsen und in Schlesien; hier war vielfach die Verbindung zwischen Nationalliberalen und gemäßigt Conservativen so eng geworden, daß noch bei den letzten Reichstagswahlen, wo wahrlich die Mahnung Birchow's, vor allem einen Mann zu wählen, der „stehen“ könne in Vertretung für Freiheit und Recht, von jedem Liberalen beherzigt werden mußte, Nationalliberale Comités sich für die Wahl von Freiconservativen erhielten. Für manche Wahlkreise dieser Provinzen dürfte die große Stimmenzahl, die jetzt in Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück Reichstagswahlkreise gegen Lucius für Albert Träger abgegeben ist, als ein der liberalen Sache günstiges Omen anzusehen sein. Man erwäge, daß Dr. Lucius 1870, 1874, 1877, 1878 dort ohne liberale Gegencandidaten, also als liberaler Candidat, in den Reichstag gewählt ist, daß im Landtagswahlbezirk Schleusingen-Ziegenrück ebenfalls als liberaler Candidat aus mehreren Wahlen als Abgeordneter hervorging, daß dort noch niemals ein fortschrittlicher

Candidat weder zum Landtag noch zum Reichstage in Frage kam, die Fortschrittspartei auch gar keine Anhänger besaß; ferner daß Albert Träger ein entschiedener Fortschrittsmann, jetzt nur durch ein Inserat in den Zeitungen als liberaler Candidat in Vorschlag gebracht ist, und daß weder eine persönliche Vorstellung noch sonstige Agitation für ihn stattgefunden hat, und daß keine social-demokratische Stimme auf ihn gefallen ist. Wenn in eine solchen Kreise ein erheblicher Theil des Bürgerthums seine entschiedene Abwendung von der bisherigen Politik des Reichskanzlers durch Nichtwiederwahl des zum Minister beförderten Abgeordneten darthut, so ist anzunehmen, daß auch in andern Wahlkreisen der Provinzen Sachsen und Schlesien sich das liberale Bürgerthum zu entschiedener Haltung entschließt. — Die Wahlkreise in Hannover, Schleswig-Holstein und Regierungsbezirk Rassel haben bisher in überwiegender Zahl nationalliberale Abgeordnete gestellt. Da diese aber der rechten Seite der Fraktion angehörten, so ist für deren Wahlkreise vorzugsweise die Mahnung der „Provincial-Correspondenz“ bestimmt, daß sich doch eine Fraktion der reinen regierungsparteilichen Nationalliberalen, im Gegensatz zu der Fraktion Laaker-Jordanbeck, bilden möge. Diese Mahnung wird nicht viel Erfolg haben. In Schleswig-Holstein und Hannover ist die Beschädigung der provincialen Interessen durch den Zolltarif so einleuchtend, daß durch dessen Annahme die wirklich liberalen Elemente nach links gedrängt werden. Man wird daher annehmen können, daß bei den nächsten Landtagswahlen diejenigen Wähler, die in Schleswig-Holstein nicht mit den Agrariern, in Hannover nicht mit den Welsen stimmen, allesamt für entschieden liberale Abgeordnete eintreten, daß in Hannover Herr v. Bennigsen seinen Einfluß auch im Interesse seiner alten Fraktion anwendet, daß in Schleswig-Holstein das Auftreten des alten, faum liberalen Befehlers den Eindruck nicht verfehlen werde. In Hessen-Rassel freilich wird der Einfluß der Decker, Bähr, Behrenspennig sich im Sinne der „Provincial-Correspondenz“ geltend machen; aber hier war die Verwirrung schon früher so groß, daß der 1876 in das Abgeordnetenhaus gewählte Nationalliberale Abg. für Hessefeld, Zimmermann, sich als conservativer Agrarier herausstellte; viel schlimmer als bisher wird es kaum werden.

○ Berlin, 3. August. [Schiffsbewegung der Kriegsmarine in der zweiten Hälfte des Juli. — Knappschaftsvereine.] Nach der von der kaiserl. Admiralität aufgestellten Uebersicht über die Bewegung der Schiffe der deutschen Marine während der letzten Hälfte des Monats Juli befand sich Kanonenboot „Albatros“ in Audland, „Ariadne“ in Batavia, „Bismarck“ in Abia, Kanonenboot „Comet“ in See nach Konstantinopel, Kanonenboot „Cyclop“ vor Amoy, „Wiso“ „Falle“ in Christiania (mit dem Prinzen Friedrich Carl), „Fregata“ auf der Reise nach der Capstadt, „Santia“ auf der Reise nach Valparaiso, „Leipzig“ auf der Reise nach der Capstadt, „Luise“ in Amoy, „Nautilus“ auf der Reise nach Port Said, „Nymphe“ auf der Reise nach Halifax, „Wiso“ „Pommern“ auf der Heimreise, „Prinz Adalbert“ vor Yokohama und Kanonenboot „Wolf“ auf der Reise nach der Capstadt. — Der 2. Theil des von uns bereits erwähnten 26. Bandes der „Zeitschrift“ für das Berg-, Salinen- und Hüttenwesen enthält eine Statistik der Knappschaftsvereine im preussischen Staat im Jahre 1877. Mit dem 1. Januar 1878 war die Zahl derselben, wie nachgewiesen wird, 81, welche auf 2263 Werke, und zwar 2054 Berg-, 190 Hüttenwerken und 19 Salinen sich vertheilen. Die Anzahl der im Jahresmittel auf den Vereinswerken beschäftigten Knappschaftsmitglieder belief sich auf 144,415 ständige, und 107,600 nichtständige Mitglieder. In Bezug auf die Vermögenslage der Knappschaftsvereine bemerkt der Bericht, daß dieselbe sich gegen das Vorjahr nur wenig gehoben habe. Die Activa stiegen von 20,613,332 Mark auf 20,710,772 Mark, die Passiva fielen von 115,637 auf 90,655 Mark, es betrug daher das schuldenfreie Vermögen der Vereine 20,620,117 Mark. Die etatsmäßigen Einnahmen beliefen sich auf zusammen 11,760,004 M. 66 Pf., die Ausgaben auf 11,797,915 Mark. Außer diesen Knappschaftsvereinen bestanden im Oberbergamtsbezirk Clausthal noch 5 Kranen- und Unterstützungssassen, und ferner ein Allgemeiner Knappschaftsverein Waldeck im Fürstenthum Waldeck.

[Die Ernennung des Herrn v. Seydewitz zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien] ist, nach der „Nat.-Ztg.“, noch im Laufe des August bestimmt zu erwarten. Es gilt in amtlichen Kreisen als sicher, daß die hierbei zuständigen Minister der Finanzen und des Innern vor der Abreise des letzteren den betreffenden Vorschlag ausgearbeitet und an allerhöchster Stelle vorgelegt haben. Außerdem dürften auch in der nächsten Zeit noch weitere Personal-Ernennungen zur Entscheidung kommen. Unterstaatssecretär Sydow tritt am 15. August seinen Urlaub an, der sich bis Ende September hin erstreckt. Damit wäre das Vierteljahr, während dessen Herr Sydow die Stelle als Unterstaatssecretär im Cultusministerium noch zu verwalten gedachte, abgelaufen, und wahrscheinlich wird demnach der 15. August als der Tag des Ausscheidens des Herrn Sydow anzusehen sein. Was die Uebernahme der Hauptverwaltung der Staatsschulden durch den letzteren anlangt, so sind hierbei mehrere nicht unwichtige Fragen zu entscheiden. Als Unterstaatssecretär hat Herr Sydow ein festes Jahresgehalt von 15,000 M. und den entsprechenden Wohnungsgeldzuschuß (1500 M.)

Ceubren yr Ellyl oder: Die Braut von Nant Gwrtheyrn. Aus dem Englischen von A. H.

Auf der Nordseite jenes schmalen Landstriches, der in den Trifchen Canal vorspringt und den Namen Vorgebirge von Elyn führt, liegt eine pittoreske grüne Bergschlucht, Nant*) Gwrtheyrn oder Vortigern's Hohlweg, genannt. Nach der alten Sage soll der König dieses Namens, als er sich dem Tode nahe fühlte, sich hierhin zurückgezogen haben, um in gänzlicher Abgeschiedenheit zu sterben. Und als man im vorigen Jahrhundert in einem Hügel, den des Volkes Mund als Vortigern's Grab bezeichnete, einen Steinsarg vorfand, der ein riesenhaftes Skelett in sich barg, fand der Glaube, daß diese einsame Grabstätte nicht die Gebeine eines gewöhnlichen Sterblichen, sondern königliche Ueberreste enthielt, neue Nahrung.

Diese Schlucht, in der man zwei bis drei einzelne Häuser gewahrt, öffnet sich nach dem Ocean und ist bis an den Strand hinab mit dem saftigsten Grün bedeckt, während der Abhang an beiden Seiten so schroff und steil abfällt, daß das kleine Thal dadurch ebenso vollständig abgeschlossen wird, wie von dem Meere, dessen Wogen sich an der Vorderseite schäumend brechen.

Das Land auf der Höhe ist wild und einsam, da die armselige Fischerstadt Revin der einzige Ort ist, zu dem der sich aufwärts schlängelnde Weg die wenigen Reisenden führt, die das Vorgebirge von Nord-Wales besuchen.

Ein wild schäumender Gebirgsstrom ergießt sich in diese idyllische Schlucht und theilt dieselbe in zwei Hälften. Riesige Felsblöcke, die der Sturm hinabgestürzt und auf denen einige Bergeschen Wurzeln gefaßt, die dem Jaghaften bei einem Sprung über das tosende Wasser zur Stütze dienen, bilden eine Art natürlicher Brücke und sind die einzige Verbindung der beiden Ufer.

Auf jeder Seite des Stromes, einander gegenüber und doch in ziemlicher Entfernung, stehen zwei Hütten, die sehr alt sein müssen, da sie die braunrothe Farbe des Erdbodens und der Felsen so vollständig angenommen haben, daß sie kaum von denselben zu unterscheiden und eher ein Felsvorsprung als eine Behausung für lebende Wesen zu sein scheinen. In einer dieser beiden Hütten wohnt Rhys Meredith mit zwei ältlichen Schwestern; in der anderen Margaret Meredith mit ihrem kranken Vater. Diese wenigen Personen sind die einzig Ueberlebenden zweier Familien, die seit unvorstelllichen Zeiten jenes kleine Thal besaßen, die hier und da verstreuten Flecken

grünender Felder und die unbedeutenden Wiesenstreifen bebaut, den schwarzen Torf, den sie aus den großen Mooren stachen, rund herum aufgeschapelt und dieses patriarchalische Dominium von Generation auf Generation vererbt hatten.

Die abgegliedene Lage der beiden Hütten zwang die beiden jungen Leute, Margaret und Rhys, ein einsiedlerisches Leben zu führen. Und da er hübsch, verständig, wenn auch schüchtern wie ein Kind, sie aber ein sanftes, gefühlsvolles, schönes blondes Mädchen war, der die gänzliche Isolation — statt sie stumpf und gleichgültig zu machen, wie das bei weniger empfindlichen Naturen der Fall ist — Sinn für das Erhabene in der Natur und einen Hang zu gedankenvollem Grübeln gegeben hatte, so war es kein Wunder, daß zwischen beiden eine fast romantische Zuneigung aufgewachsen war, trotz der demüthigen und bescheidenen Verhältnisse, in denen sie lebten. Sie waren in Wahrheit stets allein, doch umgeben von einer Natur, die in ihrer Großartigkeit nicht nur den Geist erhebt, sondern auch die Leidenschaften nährt und die Inbrunst der Gefühle in steter Steigerung erhält.

Die Seelensamkeit von Nant Gwrtheyrn; das ewig gleichmäßige Zerfallen der Wogen an der Küste; der tiefe Schatten, den die überhängende Klippe y Nam auf das ganze Thal warf — dazu zwei leidende Cousinen als einzige Gefährtinnen, das Alles übte auf den sanften Geist des jungen Mädchens fast dieselbe Wirkung aus, wie ein Kloster mit seiner feierlichen Musik und seiner bleichen Schwesternschaft. — Selbst in der Mittagszeit breitete sich die größte Einsamkeit über Nant Gwrtheyrn aus, das durch nichts belebt wurde, als durch einige blöke Schafe, durch das Gebrause der vielen Wasserfälle und den Blick auf den weiten, stillen Ocean im Vordergrund. Selten nur zog ein Schiff, seine weißen Segel entfaltend, stolz und schweigend an der Bergöffnung vorüber, ein Bild des Lebens und doch in unerreichbarer Ferne für die Bewohner dieses verlassenen Ortes.

Was bedeutet nun heute mit einem Male dies ungewohnte Leben in dieser Einsamkeit? Diese rufenden, lachenden Stimmen? Die Gestalten, deren bunte Wollkleider in der Sonne leuchten und die zwischen blühenden Ginsterbüschen und epheumrankten Felsblöcken, die Abhänge hinab steigen — Alle demselben Ziele, den beiden Hütten zustrebend? Das mußte einer festlichen Gelegenheit gelten und so ist es auch. Morgen, Sonnabend, an dem Tage, den die Walliser vorzugsweise glückbringend für Brautleute halten, sollen Rhys und seine Cousine Margaret Hochzeit feiern und dies waren die von beiden Seiten eingeladenen Freunde (über die Art der dort üblichen Einladung später), die herbeiströmten, um die bei solcher Gelegenheit

üblichen Geschenke darzubringen. Jede Person bringt, je nach ihrem Vermögen, eine Gabe in den jungen Haushalt, ein wichtiger Zuwachs für denselben und doch für die Großmuth des Einzelnen eine unbedeutende Abgabe. Jedes Geschenk wird in einem eigens dazu bestimmten Buche notirt; dies Amt wird einer bestimmten Person übertragen, die sogar durch das Gesetz dazu gezwungen werden kann.

Welch hübscher Anblick! Wie fröhlich die freigebigen Gäste an diesem wundervollen Tage dahinschreiten! Die alten Leute freundlich von der Jugend unterstützt, wenn der Weg für ihre steiferen Glieder zu beschwerlich wird! Welch malerische Gruppen sie bilden, eine über der anderen, sich auf Zickzackpfaden die Berge hinabschlängelnd, und alt und jung, reich und arm, Alles im besten Sonntagsputz!

Neu aufgestuzte Flügelhauben verbergen das Kinn und die Hälfte eines oft sehr hübschen Frauenmundes — keine kleine Entstellung für die Jugend! Kleine Hüte, glänzend schwarz wie Set, mit großer Silberchnalle, die in dem hellen Sonnenschein schon aus weiter Ferne sich durch ihr Funkeln verrathen, zieren die Männer. Da hört man gelegentlichen Aufschreien der Alten, wenn ihr Fuß strauchelt, das laute Lachen der sorglosen Jugend; dazu die wildromantische Schönheit der Scenerie; der blühende goldgelbe Ginster, untermischt mit purpurnem Haidekraut und weißem Spat; der feenhaft liebliche Blick auf die Geföste unten, die fast von Bergen überdacht scheinen; darüber ausgepannt der blaue Sonnenhimmel, von dem die Sonne in voller Pracht herniederstrahlt — dies Alles vereinigt sich zu einem Panorama, welches alle Augen, die Sinn für ländliche und groteske Schönheit haben, in aufrichtiges Entzücken versetzen mußte. — Hier schwanzt ein altes Mütterchen dahin, das seine eigene Last nur vermöge einer Krücke weiter zu schleppen im Stande ist und sich ängstlich bemüht, einen großen Kase unter ihrem freien Arm fest zu halten, an dem schon ein Korb mit Küchlein hängt — wie verderblich kann ihr diese Last bei einem Falle werden! Dort steht man kleine Kinder mit Beuteln voll verschiedener Samereien; größere tragen Säcke voll Hafermehl, oder schon gebadene Haferstüben; Eier, Geflügel, Vorräthe jeder Art, wie sie in einem so isolirten Wohnsitze nöthig sind. Ferner reiche Gaben, wie sie die Winterzeit erfordert; die Producte des Weidwuchs und der Schafwolle.

Ein noch bewegteres Bild bieten die beiden Hütten dar: das Pfavell, d. h. die Aussteuer der Frau, wird von den Freunden des Bräutigams über den Strom in das andere Haus gebracht. Es gilt als Ehrensache, diese Arbeit allein, ohne Mithilfe der Verlobten auszuführen. In diesem Falle war es keine kleine Arbeit, denn es han-

*) Nant bedeutet Bach, auch Hohlweg.

stehende Rückkehr Garibaldi's nach Caprera damit zusammenhänge, ist schwer zu bestimmen; übrigens hat die Romantik des Einsiedlerlebens Garibaldi's auf Caprera ihre Rolle ausgeübt.

—r. [Kreisturnfest.] Drei Feste wurden Sonnabends und Sonntags hier fast zu gleicher Zeit gefeiert. Kaum hatte der stattliche Wagenzug, aus dem sich die solenne Ausfahrt des Corps „Borussia“ zusammensetzte, die vier Seiten des Ringes passiert, da hörte man schon wieder Festmusik, welche die Breslauer Krieger mit ihrer Vereinsfahne nach dem Schießwerder geleitete. Zu gleicher Zeit kamen auch schon die ersten fremden Turner hier an, um in den Mauern unserer Stadt im Vereine mit lieben Turngenossen von nah und fern ihr Fest zu begehen. So wenig diese drei Feste auch miteinander collidirten, so hatten sie doch eigentlich alle dreie, wenigstens in Bezug auf die daran Theilnehmigen, etwas Gemeinschaftliches. Verwandtes. Hier der Corpsbursche, der schon nach Außen hin durch sein Band seine Gesinnung, seinen Patriotismus zeigt, hier der alte Krieger, der „treu gedient hat seine Zeit“ und hier der gewandte, kräftige Turner, der auch im Frieden seine Kräfte stählt, um im Falle der Noth, stets auf dem Plage zu sein und sich dem Dienste des Vaterlandes zu weihen. — Nachdem am Sonnabend Abend die zahlreich erschienenen Gäste im Weiß'schen Locale von den Mitgliedern der vier hiesigen Turnvereine empfangen und von Herrn Professor Schröter in herzlichster Weise willkommen geheißen waren, fand Sonntag Vormittag 9 Uhr im Schießwerdersaale eine Versammlung der Turnwarte und Vorturner, sowie die Wahl der Preisrichter statt. Um 10½ Uhr wurden ebendasselbst die Hauptprobe für die Freilebungen und von 11—1½ Uhr Ringenwettturnen auf dem Festturnplatz abgehalten. Nach 3 Uhr Nachmittags traten die Vereine zu dem Marsch nach dem Festturnplatz an. Nachdem der stattliche Zug, in welchem wir 30 Fahnen zählten, den Garten und seine Anlagen passiert hatte, erfolgte auf dem Turnplatz der Aufmarsch der Turner. Nach Absingung des Liedes: „Herbei, herbei, du deutsche Turnerschaa!“ hielt Herr Dr. Steuer die Festrede, in welcher er zunächst die zahlreich erschienenen Turngenossen herzlich begrüßte und sodann auf die Bedeutung der deutschen Turnerei hinwies. Auf die Festrede folgte ein Schauturnen, während dessen die Kapelle des Leib-Kürassier-Regiments (Schlef. Nr. 1) concertirte. Zunächst wurden Freilebungen gemacht, deren Ausführung die zahlreichen Zuschauer mit Interesse folgten. Noch mehr steigerte sich dieses bei den darauf folgenden Wettübungen, die in Einzelwettübungen am Neck (die am Barren und Pferd mußten wegen der vorgerückten Zeit verschoben werden), Sturmspringen, Weitspringen, Steinhemmen, Stabspringen, Hochspringen, Steinstoßen, Wettlaufen und Ringen bestanden. Es erhielten bei diesen Wettübungen Preise: Für Uebungen am Neck: Kreischmer (Alter Turnverein, Breslau), Sturmspringen: Masius (Alter Turnverein, Breslau), Weitspringen: Ulrich (Görlitzer Verein), Steinhemmen: Pfeiffer aus Penzig (38 Mal), Stabhochspringen: Schirmer (Alter Turnverein, Breslau), Hochspringen: Kopsch (Görlitzer Verein), Steinstoßen: Hertel (Elegnitzer Verein), Wettlaufen: Günz (Görlitzer Verein), Peß (Wohlauer Verein), Delsner (Alter Turnverein, Breslau), Ringen: Hippau (Neumarkter Verein). Bei dem Vormittags stattgefundenen Ringen-Wettturnen zeichneten sich besonders aus: Riege Wormen (Neck, schwere Gruppe. Alter Turnverein, Breslau), Riege Koch (Barren, schwere Gruppe. Alter Turnverein, Breslau), Riege Brab (Pferd, schwere Gruppe. Alter Turnverein, Breslau). — Nach sieben Uhr wurden die Sieger bekannt gemacht und bekränzt. Nach Absingung des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ verließen die Turner den Festplatz und kehrten in geordnetem Zuge in den festlich beleuchteten Garten zurück. Nach neun Uhr begann der Fest-Commerz im Saale, der die fröhliche Turnerschaa noch lange zusammenhielt. Ein allgemeiner Frischcorps vereinigte noch einen großen Theil der hiesigen und auswärtigen Turner Montags im Weiß'schen Locale auf der Gartenstraße. Mittags erfolgte eine gemeinschaftliche Dampfschiffahrt nach dem Zoologischen Garten.

—r. [Breslauer Kriegerverein.] Sonnabend Nachmittag beging der Breslauer Kriegerverein in dem mit Klagen und militärischen Emblemen mit Weinchen und Beirichen und bemühen sich unaufhörlich, mit den kleinen Händchen die Bänder an dem Umfasse des „Bitters“ zu erhaschen. (Fortsetzung folgt.)

[Der Toast des Prinzen Wilhelms] bei dem ihm zu Ehren von den Bonner Corps am 31. v. M. veranstalteten Abschießfest lautet nach dem „Ab. Allg. Anz.“ folgendermaßen:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen von Herzen für den auf Meinen Kaiserlichen Großvater und Mich geriebenen Salamander und drücke Ihnen Meinen tiefsten innigsten Schmerz aus, daß Sie diese köstlichen Kreise so bald verlassen muß. Ich danke Ihnen, daß Sie Mich als Corpsstudenten unter die Corpsstudenten aufgenommen haben. Ich habe den Geist der deutschen Corps sowohl auf der Mensur, als auf der Aneipe kennen gelernt; es ist ein guter, braver deutscher Sinn, und Ich werde diesem Corpsgeiste treu bleiben bis an Mein Ende. In dieser Verleidenung, meine Herren, reiße Ich einen Salamander auf das fernere Blühen und Gedeihen des Koessener S. C.“

Unter den Anwesenden waren alle deutschen Hochschulen vertreten.

[Adelina Patti als Komponistin.] Zu Gunden, der durch den Aus-
tritt des Po und die Eruption des Vesuv Beschädigten fand Ende v. Mts.
im Coventgarden-Theater in London eine Vorstellung statt, an welcher sich
fast das gesamte künstlerische Personal der Royal Italian Opera betheiligte,
mit Ausnahme von Adelina Patti. Dagegen spielte das Orchester einen
von der Diva komponierten Walzer, betitelt: „Flor. & Primavera“, der
enthusiastischen Beifall erntete.

[See- und Sol-Bad Colberg.] Unser von der Natur so begünstigtes, reizend gelegenes Bad am Dörselstrande ist in diesem Jahr ausserk. belebt; bis zum 30. Juli meist die Badeliste — außer vielen bereits anwesenden, aber noch nicht darin aufgenommenen — schon 3210 Gäste nach 550 mehr als im Vorjahre. Unseren Gästen wird Unterhaltung und Zerstreuung in Fülle geboten; abgesehen von täglicher Morgenmusik auf der schönen Brunnens-Bromenade, zahlreichen Nachmittags-Concerten, Reunions und Bällen im „Strandstübli“, Sorsofahrten auf dem Meere, Feuerwerken am Strande, gewährt jetzt fast jeder Tag den Genuß gediegener musikalischer oder dramatischer Vorträge der bedeutendsten Künstler und Künstlerinnen, vielfach allerersten Ranges. Das schöne von Herrn Director von Glog mit geschickter, kundiger Hand geleitete Theater läßt die Abende nie lang werden, und wer Freund von Ausflügen zur See ist, dem bieten zahlreich veranstaltete Dampfschifffahrten, sowohl kleinere wie größere — u. A. nach der dänischen Insel Bornholm mit ihren malerischen Naturschönheiten, nach dem auf halbem Wege dorthin gelegenen „Adlergrund“, einer in den Tagesblättern jetzt vielfach erwähnten Felsenuntiefe im Meere, zu deren Befestigung augenblicklich höchst interessante Spreng-Arbeiten im Gange sind; nach den benachbarten Dörferbädern, der schönen Insel Rügen u. s. w. — dazu bequeme Gelegenheit. In den ersten Tagen des Augustmonats wird unser Bad sein Gesicht, oesser gesagt: seine „Gesichter“ wechseln, denn dann verlassen uns die meisten bisherigen Besucher, um neuen Gästen, den Gästen der jetzt beginnenden zweiten Saison, welche bis zum 20. September währt, Platz zu machen.

Excellenz! Nirgendwo in den verschiedenen Kreisen unseres Vaterlandes

„Kas! mich Dich heute noch einmal an- und des Abends wieder
auscheiden, lieb Väterchen, da ich ja morgen von Dir gehen soll“,
sagte die gute Tochter, seine Wangen mit der schlichsten Innigkeit eines
Kindes streichend. „Sei auch nicht traurig; ich kann ja jeden
Augenblick bei Dir sein. Es ist ja nur ein Kasensprung von dem
andern Hause herüber, nur ein kurzer Lauf den schwarzen Katarakt
hinab, einige Schritte auf den Felssteinen, oder ein Hinüberschwingen
an den großen Zweigen der Esche zur Fluthzeit; dann die steile
Bank hinauf, um den Torfschuch herum, einige Sprünge über den
Binsensumpf und da bin ich, Väterchen — es ist ja nicht der Rede

[Die jüngste Haussuchung und Beschlagnahme in Rom.] Der römische Special-Correspondent der „Nat.-Ztg.“ schreibt hierüber: In einer hiesigen Buchdruckerei wurden verschiedene Schriftstücke, Correspondenzen, Statuten, Proclamationen und Formulare der Eidesformel der Mitglieder der „Allgemeinen republikanischen Allianz“ entdeckt und polizeilich mit Beschlagnahme belegt. Wie gewöhnlich in solchen Fällen, wird die Bedeutung des Vereins sowohl als des Fundes übertrieben; auch möchte ich jedes übermäßige Lob der Regierungsorgane ausschließen, weil es sich doch von selbst verstehen müßte, daß sie immer und überall ihre Pflicht erfüllen sollen; aber ich freue mich, daß die Entdeckung unter dem Ministerium Cairoli geschah, und daß diesem dadurch Gelegenheit geboten wird, zu zeigen, daß es seine Aufgabe und Pflicht ernst nimmt. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich diese Entdeckung und bezügliche Beschlagnahme für den Grund des Besuchs halte, welchen Cairoli zu allgemeinem Erstaunen dem alten Garibaldi in Albano gemacht hat. Ob Garibaldi bei dieser Associazione repubblicana universale direct theilhaftig sei, ist bisher noch nicht bekannt; es ist aber immerhin möglich, daß Cairoli in seiner Freundschaft für seinen ehemaligen Befehlshaber die Energie gefunden hat, Garibaldi auf den schädlichen Charakter dieser unaufhörlichen Hekereien aufmerksam zu machen und ihm nahe zu legen, daß er sich von ihnen loslasse. Die Zeitungen wissen zwar von der Herzlichkeit, die bei diesem Besuche zwischen den beiden Freunden herrschte, zu berichten, aber sie stellen die Sache so dar, als ob es sich einzig um die Italia irredenta handelte; Garibaldi soll zugesagt haben, daß er alles aufbieten werde, um dem Ministerium Cairoli internationale Verlegenheiten zu ersparen. Ob die bevor-

werth! Und sieh nur, wenn das Meer nicht tost und der schwarze Wasserfall nicht zu toll brüllt, kannst Du mich hören, wenn ich Dir „Guten Morgen“ herüber rufe, nicht wahr, es ist nicht so schlimm? Und dann wird Cousine Gwynny Dich zärtlich pflegen, ebenso zärtlich wie Deine Margaret — also sei nicht traurig, lieb Väterchen.“

Doch an dieser Stelle müssen wir uns — was die Reihenfolge anbetrifft — eine Unterbrechung in dieser würdevollen Skizze der Vorgänge von Rant Wirrheyn zu Schulden kommen lassen, und um einen Tag rückwärts gehen, um die seltsamen Ceremonien, die hier bei einer Hochzeitseinladung üblich sind und die nicht jedem Brautpaar bekannt sein dürften, kennen zu lernen.

Früh am Morgen des Tages vor der Hochzeit sieht man einen Burschen, dessen sonnverbranntes Gesicht eine ungeheure Wichtigkeit auszudrücken bestrebt ist, von Haus zu Haus gehen — hier durch das schmale Thal, dort auf lustigem Hügelrücken, aber immer die Jugend und die Müßiggänger des ganzen Kirchspiels im Gefolge habend. In der Hand trägt er eine abgeschälte Weidenruth, die mit bunten Bändern und Feldblumen umwunden, in reichster Farbmännigfaltigkeit strahlt. Auch seine eigene Person ist mit einer Menge von Blumen phantastisch aufgebau't. So angethan tritt er in jedes Haus, in dem ein Freund oder Anverwandter der Verlobten wohnt, und seine Rute — mit derselben Begeisterung, mit der ein kühner Seefahrer der Vorzeit, die Fahne seines Königs auf den Boden eines neu entdeckten Landes pflanzte — auf die Erde stemmend, spricht, singt oder liest er mit pathetischer Feierlichkeit seine Einladung zur Hochzeit.

Dieser lustige Bursche, der stets aus den Freunden des Bräutigams gewählt wird, heißt der „Gwaphodwr“ oder „Bitter“. Mitunter muß er seine fähne Improvisation arg verspottet hören; oft auch wird er schon vorher heimlich verfaßtes und in der Inspiration des Augenblickes benutztes Gedicht vorgetragen; ob die Anrede nun mit schüchternem Stottern, oder mit Gewandtheit und wirklichem Humour vorgetragen wird — der Zweck, nicht enden wollenen Spaß und Frohsinn verursacht zu haben, wird stets erreicht. Die ganze Bevölkerung des oft nur aus 3 bis 4 mit Rasen bedeckten Häusern bestehenden Gehirgshorbes, strömt herbei und umringt den Redner. Da fehlt Niemand, selbst das kleinste Baby, das erst gerade aus seinen schwachen Füßchen umherzutorkeln anfängt, muß mitten darunter sein; die Dorfküster stimmen heulend in den Lärm mit ein; die Kleinen, auf den Armen ihrer Mütter, jauchzen — in Entzückung über die Neuheit eines andern Auftrages, als das gewohnte Tosen der Wasserfälle und das Raschen der Bäume — laut auf, strampeln

reich geschmückten Garten des Schießwerbers in feierlicher Weise sein 34-jähriges Bestehen feierte. Zur Feier desselben hatten sich die Krieger mit ihren Angehörigen, so wie auch Vertreter fremder Vereine zahlreich eingefunden. Nachdem die Stabs-Compagnie die Fahne abgeholt hatte, marschirte dieselbe unter Vorantritt der Capelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10 nach dem Schießwerber, woselbst die Besichtigung durch den Commandanten und Vereinsobmann, Herrn Baron von Lingg, erfolgte. Herr Baron von Lingg gedachte darauf in ergreifenden Worten der im verfloffenen Vereinsjahre dahingegangenen Kameraden. An diese Gedächtnisfeier schloß sich die offizielle Jahresfeier des Vereins, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die zahlreiche Versammlung mit großer Begeisterung einstimmte, endigte. Nachdem noch der Vereins-Capellmeister, Herr Hauptmann Saleri, den Kassen-Verwaltungsbericht erstattet hatte, erfolgte die Vertheilung der Attachirten-Beiträge an bedürftige Veteranen. Hiermit hatte der offizielle Theil des Festes seinen Abschluß erreicht, und die große Menge der Festtheilnehmer zerstreute sich in den schönen Garten des Schießwerbers und seinen schattigen Anlagen. Das von der Capelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10 unter Leitung des Herrn Capellmeisters W. Herzog ausgeführte Fest-Concert fand allgemeinen Beifall. Papstentwurf und bengalische Beleuchtung des Gartens bildeten den Schluß des Festes, das zur größten Zufriedenheit aller Theilnehmer verlief.

B.-Ch. [Zum 50-jährigen Jubiläum des Corps „Borussia.“] Die allerwundersgütigste Halle des Schweidnitzer-Kellers, die allgemein den Namen Fürstenteller führt, diente gestern einem originellen fröhlichen Treiben, wie es sich in diesen Räumen nur selten zeigt, als Schauplatz. Die Festgenossen des Jubelfestes des Corps „Borussia.“ nahmen hier ihren Fröhlichkeit ein. In Erwartung des seltenen Schauspiel waren die Säle des Kellers schon wenige Minuten nach 11 Uhr, der Stunde, welche am Sonntag in diesen heiligen Hallen des Capibrunns den ersten Trunk gestattet, überfüllt. Die Festgenossen selbst fanden sich nach und nach ein und hatten, Dank der gastfreundlichen Gesinnung der anwesenden unheimlichen Breslauer, welche den feierlichen Mäusen so ihre „alten Herren“ ihre Plätze zur Verfügung stellten, gegen 12 Uhr fast alle Lische des „Fürstentellers“ inne. Nach so manchem nach freier Wahl und Maßgabe der persönlichen Verfügungsfähigkeit geleerten Schoppen begann, durch mehrere von einem Mithor vorgetragene, der Bedeutung des Festes entsprechende Weisen die allgemeine ungezwungene Heiterkeit, welche in Liedern und Ficus-Vibrationen ihren Ausdruck fand. Ein telegraphischer Gruß, dargebracht von in Karlsruhe weilenden „Schlesiern“ und eine Festrede unseres Nuntius des edel bairischen Cambrinus Conrad Kistling, bestehend in einem colossalen Ficusseidel in Form einer Tonne mit entsprechender Widmung, welches reich befrachtet im Schweidnitzer überreicht wurde, trugen dazu bei, die fröhliche Stimmung noch zu erhöhen. Erst gegen 2 Uhr hatte der Fröhlichkeit sein Ende erreicht und die Festgenossen verließen den „tiefen Keller“, um theils bei Hansen, woselbst der Saal für sie reservirt war, theils auf der Verbindungsstraße zu diniren. Während des studentischen Vergnügens, welchem sich auch die demosthenischen Säupter und die ehrwürdigen alten Herren ungenügend hingaben, sah man so manches Auge ernst über die Bogen des Gewölbes streifen, unter dessen Schutz und Schirm so mancher der alten Herren vor einer stattlichen Reihe von Semestern als junges Ficusseidel, das Herz voll Hoffnung, seine ersten Schoppen getrunken.

[Zur Schiedsmanns-Ordnung.] Gleich nach Publicirung einer Ausführungs-Instruction der Minister zur Schiedsmanns-Ordnung erscheint im Verlage von A. Gmeinhard in Strehlen ein Handbuch für Schiedsmänner vom Stadtgerichtsrath Dr. G. Ebertz (Preis eleg. cart. M. 1.50). Der Verfasser, der die verwandten Gegenstände der Gewerbe-gerichte und der gewerblichen Schiedsgerichte früher schriftstellerisch behandelt hat, gehörte der Commission des Abgeordnetenhauses für die Beratung des für den ganzen Umfang der Monarchie bestimmten Gesetzes an. Das Handbuch enthält einen ausführlichen, zum großen Theil aus authentischen Quellen geschöpften Commentar und ist dazu bestimmt, die Liebe zu dem Institut zu erhöhen und die praktische Anwendung zu erleichtern.

B.-Ch. [Straßenbauten.] Die Regulirung des bisher keineswegs in großstädtischem Zustande verharrenden Vincenzplatzes hat durch Aufschüttung von Schutt und Boden und durch Planirung dieser Aufschüttung begonnen. Auch für die weitere Ausdehnung der Pflasterung des in den Klopplack einmündenden Theils der Vincenzstraße bis zur Bismarckstraße beginnt man Vorbereitungen zu treffen durch Anbringung von kleineren Abflüssen und durch Anfahren von Steinen. Die vor Kurzem in Angriff genommene Abtragung des ehemals schmiedischen Fabrik-Etablissements an der Weinstraße macht erfreuliche Fortschritte und dürfte die Eröffnung der projectirten Verbindungsstraße zwischen dem Lehmamm und der Delnerstraße noch vor Eintritt der kalten Jahreszeit zu erwarten sein. Auch die Aufschüttung des alten Festungsgrabens östlich des Gebäudes der neuen Gewerbeschule am Lehmamm ist im Wesentlichen beendet, so daß mit der Regulirung der hier projectirten Straßenführung demnächst begonnen werden kann. Damit dieser, gewiß großartigen Straßenanlage entsprechend, eine bequemere Verbindung mit der Mathiasstraße hergestellt werde, wird die Verbreiterung der sehr engen Allderstraße, die bereits projectirt, und durch mehrere Neubauten an der Einmündung der Allderstraße in die Delner- resp. Mathiasstraße markirt ist, auch in nicht allzu entfernter Zeit der Ausführung nahe gebracht werden. — Trotz beendeter Canalisation auf der Delnerstraße wird die notwendige Pflasterung derselben noch immer nicht in Angriff genommen, so daß keine Aussicht vorhanden scheint, den sehr unwegsamen Theil des Straßendamms dieser Straße, welcher die Verbindung zwischen der Allderstraße und der Mathiasstraße herstellt, noch vor Eintritt des Herbstes in passiblen Zustand versetzt zu sehen.

Δ [Schulnachrichten aus der Provinz.] Unter dem Vorsitz des königl. Provinzial-Schulrathes Dr. Slawitzky und in Anwesenheit des königl. Regierungs- und Schulrathes Dreyß, fand den 29. und 31. Juli die Abiturienten-Prüfung am Seminar in Oppeln statt. Angemeldet waren 19 Jünglinge der Anstalt und 5 Commissionsprüfungen, zusammen 24, von denen 19 und zwar 17 Jünglinge und 2 Commissionsprüfungen die Prüfung bestanden. — Im Anschluß an diese Prüfung wurde am 1. und 2. August die Aufnahmeprüfung abgehalten. Es hatten sich zu derselben 32 Präparanden gemeldet, von denen 2 zurückgewiesen wurden und 27 die Prüfung bestanden.

i.— [Ausflug.] Am Sonntag unternahm die Jugend-Abtheilung des alten Breslauer Turnvereins unter Leitung ihres bewährten Turnlehrers Herrn Martuske einen Ausflug nach Goldschmieden. Um 1 Uhr Nachmittags versammelte sich die junge Turnerschaft an der höheren Bürgerschule am Nikolaistadtplatz, von wo aus sich der Zug unter Voranmarsch ihrer eigenen Capelle in Bewegung setzte. Frohsinn und Heiterkeit begleitete sie auf der Fahrt und schloß sie auch hier nicht an Turnübungen, die trotz der großen Hitze stattfanden. — Sehr anerkennenswerth ist es, daß Herr Martuske in einem Zeitraum von 3 Jahren seinen Verein, der damals circa 25 Mann zählte, so vergrößert hat, daß dieser jetzt einer Mitgliederzahl von über 100 Mann sich zu erfreuen hat. Vor einem Jahre bildete Herr Martuske eine Capelle, die sich eines guten Geheißens zu erfreuen hat und die den Schülern bei Ausflügen, sowie bei Turnabenden Muth und Frohsinn erhöht.

[Im Stadttheater.] Geben die Vorarbeiten zur nächsten Saison, welche bestimmt am 14. September eröffnet wird, rühmlich vorwärts. Der Decorationsmaler Herr Nahlbörger ist in voller Thätigkeit, um die neuen Decorationen anzufertigen. Das Brautgemach zur Oper Lobengrin dürfte mit der Pracht Ausstattung hier wohl noch nicht gesehen worden sein.

[Zum Roberttheater.] Die erste Aufführung von dem Schwan „Die Namensvettern“ findet heute bestimmt statt.

[Volksfeste.] „Die Nachtulen von Paris“, das neueste Sensationsstück dieser Bühne, ist hier mit großem Erfolg in Scene gegangen und wird wohl eben so viel Vorstellungen erleben wie in Berlin, Hamburg, Köln etc.

[Paul Scholz Etablissement.] Das Abschieds-Concert des Capellmeisters E. Faltis gestaltete sich zu einem wirklichen Grenabend für denselben. Vielfache Hervorrufe, Fische und Blumenpenden wurden dem Scheidenen zu Theil. Am Sonnabend fand das erste Extra-Concert unter Leitung des Capellmeisters Herrn A. Seidel statt. Herr Seidel rechtfertigte seinen ihn vorausgegangenen Ruf in jeder Beziehung, er erwies sich als umsichtiger und feiner Dirigent, und seine eigenen Compositionen (Ouvrures und Albumblätter) wurden vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Das morgige Sinfonie-Concert bringt außer anderen größeren Werken N. B. Gade's Sinfonie B-dur.

D.-I. [Das Unglück auf dem „Renown.“] Aus dem Briefe eines Briegers, welcher als Einjähriger-Freiwilliger auf dem „Renown“ dient, kann unser Brieger Correspondent Folgendes über die Katastrophe mittheilen. Derselbe schreibt: Morgens um 9 Uhr bei Wangerode. Wir dampften seewärts zu den Scheiben, von denen 3 an Land und 2 auf dem Wasser lagen und schwammen. Wir schossen den ganzen

Tag in verschiedenen Stellungen und mit verschiedenen Geschosarten und Geschützen. Nachmittags um 2 Uhr wurden Concentrationen abgegeben (alle Geschütze einer Seite sind auf einen Punkt gerichtet); nachher wurde geschloßweise gefeuert (jedes Geschütz, sobald es fertig ist). Etwa um 2 Uhr 35 Minuten erfolgte ein Knall in der ersten Batterie und zugleich wurden wir alle, die wir auf dem Oberdeck bei den Geschützen beschäftigt waren, mehrere Fuß in die Höhe geschleudert. Alle Treppen und beweglichen Gegenstände fielen herunter und aus den Lücken flogen dicke Rauchsäulen heraus. Der Capitän schickte mehrere Offiziere hinunter, welche Folgendes feststellten: Das 24 cm Geschütz war, als es abgefeuert wurde, gesprungen, und zwar so, daß der vordere Theil des Rohres mit der Granate über Bord fiel, und der hintere, schwerere Theil in die Batterie. Der Geschützführer, welcher eben abgefeuert hatte, wurde von diesem Stücke nach hinten gegen die gegenüberliegende Bordwand geworfen, so daß der obere Theil seines Körpers durch die Geschützöffnung flog und der untere Theil unter dem Eisenkloß begraben wurde. Zwei Einjährige, (der offizielle Bericht nennt nur einen) sind ebenfalls als todt unter den Geschützen aufgehoben worden. Natürlich brannte das Pulver an den Seiten aus und verlegte die nebenstehenden Leute dergestalt, daß mehrere wohl noch sterben, viele aber ein Denkmal für immer haben werden. Das Schiff drehte sofort um, signalisirte am Feuerthurm das Unglück nach Berlin, und legte sich nach mehrstündiger Fahrt in Wilhelmshafen zu Anker.

H.-S. [Unfall.] Daß die eingeborenen Stämme Nord-Amerika's, die Indianer, ausgezeichnete Schützen sind, wird wohl Jedermann bekannt sein, zumal wir gegenwärtig in unserem Zoologischen Garten das „Weil-Schießen“ der interessanten Rothhäute mit eigenen Augen zu beobachten Gelegenheit hatten. Harmlos waren jedenfalls die vorgeführten Productionen, bei welchen die Pfeile in horizontaler Richtung flogen. Der zweite Theil jedoch, welcher darin bestand, daß die Indianer ihre Pfeile senkrecht vermittelst der straff gespannten Bogen bis zu einer sehr bedeutenden Höhe emporschleuderten, gab bei dem, nicht allzu großen Terrain wohl zu Bedenken Veranlassung. Bei der gestrigen Sonntags-Nachmittag-Vorstellung war wohl der eine Pfeil in nicht genau lothrechtlicher Richtung abgeschossen worden, genug, derselbe traf beim Herabfallen nicht, wie gewöhnlich, den Rasen des abgegrenzten inneren Raums, sondern mit seiner Spitze einen, in der dritten Reihe stehenden Zuschauer so unglücklich an der Stirn, daß derselbe stark blutend weggeführt werden mußte.

— [Unfall.] Ein von Morgenau mit verschiedenem Hausgeräth und Glaswaaren nach hier unterwegs befindlicher Möbelwagen ist in Folge schlechter Führung auf dem Holzplatze, unweit der Holzhaufelbrücke, umgefallen, so daß der größere Theil der Ladung vollständig zertrümmert ist.

— [Aufnahme Verunglückter.] Als der Arbeiter Ernst G. in einer hiesigen auf der Hubenstraße belegenen Fabrik mit einem anderen Arbeiter eine schwere Kupferplatte transportirte, stürzte er über ein am Boden liegendes Stück Holz und brach den linken Vorderarm. — Beim Passiren einer Straße stürzte der Fleischer Gustav L. aus Groß-Mogbern, Kreis Breslau, so unglücklich über einen Stein, daß er das linke Bein im Unterschenkel brach. — Ein Schulknabe aus der Umgegend trat vor gestern in eine auf dem Boden liegende Senje und zog sich eine nicht unbedeutende Schnittwunde am rechten Fuße zu. — Durch Herabstürzen von einer Treppe erlitt der sechsjährige Knabe Paul H. aus Schmiedefeld einen Bruch des linken Unterschenkels. — Alle diese Verunglückten befinden sich im hiesigen Krankenhospital der barmherzigen Brüder in Pflege und ärztlicher Behandlung.

+ [Aufgefundene Leichen.] Am 2. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, wurde in der Nähe der Mathiasstraße die Leiche einer ca. 25 Jahre alten Frauensperson aus der Oder gezogen. Die Entsetzte ist von mittler, unterlegter Statur. Ihre Kleidung besteht aus einem roth carriten Kleide, grün gestreifter Schürze, blau gestreiftem Unterrock, weißen Strümpfen und Zuggamaschen. In den Ohren trug sie silberne Ringe mit rothen Steinen. — Gestern Vormittags gegen 6 Uhr wurde am Wehre der Kallenbachischen Schwimmhalle der Leichnam eines unbekannten, dem Arbeiterstande angehörenden Mannes aus Land gezogen. Der Entsetzte ist von kräftiger, großer Statur, mit dunkelblondem Kopfhaar, Schnurr- und Kinnbart und braunen Augen. Seine Kleidung bestand aus einem schwarz und grau gemusterten Anzuge, schwarzseidenem Halstuch, blau gestreiftem Militärhemde und Lebergamaschen mit Gummizug. Der erwähnte Leichnam scheint schon längere Zeit im Wasser gelegen zu haben. — Gestern Abend fand ein 11 Jahre alter Knabe in einem Wassertümpel auf der Verlängerten Hirschstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts. Die Leiche war in roth und weiß carriten Lappen und in ein blaues Kopftuch eingewickelt, aber außerdem befand sich noch ein drei Pfund schwerer Stein neben der Kindesleiche. Spuren äußerer Gewalt fehlten. — In der Nähe des Königsplatzes wurde heute früh 6 Uhr aus dem Stadtgraben der Leichnam einer weiblichen Person aus Land gezogen. Die Entsetzte scheint 35 bis 40 Jahre alt gewesen zu sein und war mit grauer Duffeljacke, schwarz und lila gestreifter Rock und defekten Gamaschen bekleidet. Sämmtliche hier erwähnte aufgefundene Leichname wurden nach dem königlichen Anatomiegebäude geschafft.

+ [Polizeiliches.] Gestohlen wurde mittelfst Taschendiebstahls einem Lehrer von der Hirschstraße auf dem Wochenmarkte des Neumarktes eine neue silberne Cylinderuhr mit Talmette im Werthe von 36 M. Wiederbeschaffungsprämie 6 M. In gleicher Weise einer Locomotivführersfrau von der Friedrich-Wilhelmsstraße auf dem Obstmarkte des Ringes ein schwarzlebernes Portemonnaie mit Stahlbügel und mit 4 M. Inhalt. — Bei einer Haushälterin auf der Schweidnitzerstraße logirte sich vor einigen Tagen eine ca. 35 Jahre alte burlige Frauensperson auf Schlafstelle ein, welche einen Augenblick des Alleinseins benutzte, eine an der Wand hängende silberne Cylinderuhr im Werthe von 22½ M. zu stehlen und damit zu verschwinden. — Als gestohlen beschlagnahmt wurde ein doppelkläufiges Jagdgewehr im Werthe von 45 M. Die bezeichnete Waffe wurde einem Kleiderhändler auf der Kupferschmiedestraße zum Preise von 3 M. zum Kauf angeboten, und da sich der Verkäufer nicht über den rechtlichen Erwerb des Gewehres zu legitimiren vermochte, so sah sich der Kleiderhändler veranlaßt, dasselbe mit Beschlagnahme zu belegen und ins Polizei-Verwahrung abzuliefern. — Verhaftet wurde der Arbeiter Sch. wegen schwerer Körperverletzung.

— [Polizeiliches.] Gestern in den frühesten Morgenstunden wurde durch die Beamten des XII. Polizei-Commissariats, welche in Civil gekleidet waren, eine Razzia auf Angler längs der Oder- und Ohle-Ufer unternommen, die von großem Erfolge begleitet war. Ein Theil der Beamten fuhr auf der Ohle, ein Theil aber bewegte sich auf dem Lande. Etwa 30 Notirungen haben stattgefunden. — Am Sonnabend wurde in der alten Oder ein Stör gefangen.

— [Machtlicher Ueberfall.] Der Cigarrenmacher Wilhelm B. wachte vorgestern auf einem Kartoffelfelde in der Nähe von Böpelwitz. In der Dunkelheit bemerkte er, daß ihm ein Mann nahe, der einen Stod gegen ihn aufhob. Um den nach seiner Meinung drohenden Schlag abzuwehren, schloß der Cigarrenmacher nach dem Stode. In demselben Augenblicke trachte ein aus einer sogenannten Stodflinte abgefeuerter Schuß, der dem Wächter den linken Hand wegriß. Leider gelang es dem Uebelthäter im Dunkel der Nacht zu entkommen. Der verletzte B. fand Aufnahme im hiesigen Krankenhospital der Barmherzigen Brüder.

— [Von der Oder.] Die trockene Witterung bewirkt das langsame Fallen der Oder, so daß jetzt in Ratibor der Wasserstand 1,80 M. beträgt. Schiffer, welche nach hier Ladung genommen haben, befehlen sich, vor Eintritt geringerer Fachtiefe ihren Bestimmungsort zu erreichen. Die Dampfschiffe im Oder wie im Unterwasser erfreuten sich gestern eines regen Verkehrs, der wohl dem besonders günstig gewordenen Wetter zuzuschreiben war. Eine Hauptverkehrsader bildete der zoologische Garten, wo Rubier und Indianer ihre Schlupfvorstellung gaben. Da das am Donnerstag in Wilhelmshafen stattgehabte Concert und Feuerwerk Anlauf gefunden, so ist für nächsten Donnerstag ein ähnliches Arrangement in Aussicht genommen, wobei ein Brillantenfeuerwerk auf der Oder stattfinden wird. Um 8 Uhr Abends soll eine Promenadenfahrt nach Wilhelmshafen stattfinden, die eine Musikkapelle mit sich führt. Das diesbezügliche Schiff wird am Wilhelmshafen so lange halten, bis das Feuerwerk stattgehabt. Beide Schiffe sollen dann, je mit einer Musikkapelle versehen, ihre Rückfahrt nach Breslau antreten.

S. Striegau, 3. Aug. [Schweres Gewitter.] Das Gewitter, welches sich am vorigen Donnerstag über unserer Stadt und deren Umgegend entlud, hat an verschiedenen Orten Schaden angerichtet. In der Stadt wurde das Brauer Arnold'sche Wohngebäude von einem Blitzstrahl getroffen. Derselbe fuhr am Schornsteine herab, zertrümmerte den in der

Giebelstube befindlichen Ofen und sprang sodann auf einen in dessen Nähe angebrachten Kinkelrath über. Die umherstehenden Funteln des geschmolzenen Eisens brannten zahlreiche Löcher in die Dede eines nahe stehenden Bettes. In seinem weiteren Laufe fuhr der Blitz durch die Dede in ein unter der Giebelstube befindliches Zimmer, wedte den daselbst schlummernden Brauereibesitzer etwas unansehnlich aus dem Schlafe auf, glücklicherweise ohne ihm einen persönlichen Nachtheil zuzufügen, und nahm schließlich seinen Weg durch den Hausflur in's Freie. Bemerkenswerth erscheint, daß der electrische Funke fast durchweg seinen Weg an den Metall-Drähten in den Rohrbekleidungen der Deckenwände hin genommen hat und daß diese Drähte in gewissem Sinne als Bligableiter gedient haben. Auch in Mubrau und in Freilsdorf hat der Blitz in einzelnen Gebäuden eingeschlagen.

— [Büßwälder'sdorf, 3. Aug. [Aus Gram gestorben. — Zur Industrie-Ausstellung.] Ein blühendes, unbescholtenes Mädchen von etwa 20 Jahren, Tochter redlicher und braver Eltern in einem Dorfe bei Reichenbach, hatte sich bei seiner Dienstherrschafft in L. desselben Kreises kleine, kaum nennenswerthe Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen. Auf die erfolgte Anzeige wurde das Mädchen zu acht Tagen Gefängnis verurtheilt. Diese Strafe nahm sich dasselbe so zu Herzen, daß es nach Abkündigung derselben krank ins elterliche Haus zurückkehrte und darauf starb. Vor einigen Tagen ist die unglückliche unter allgemeiner Theilnahme begraben worden. — Bei der diesen Monat in Waldenburg stattfindenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wird auch die hiesige Traubener-Weien'sche Fabrik hieselbst mit ihren vielseitigen und weit verbreiteten Fabrikaten stark vertreten sein.

2 Meise, 3. August. [Explosion. — Aufgefundene Kindes Leiche.] Am vorigen Freitag, früh gegen 11 Uhr, wurde durch Thürmer-signal die freiwillige Feuerwehr alarmirt, weil im Garten „zur Erholung“ vor dem Berliner Thore Feuer ausgebrochen zu sein schien. Es war jedoch nur eine Menge in der Kegelbahn aufbewahrt gewesener Feuerwerkskörper auf bisher unermittelte Weise explodirt, was mit bedeutender Rauchentwicklung geschah. Durch den Luftdruck ist die Kegelbahn ziemlich stark beschädigt worden. — Gestern früh wurde in der Stadtpfarrkirche die in Lumpen eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden, welche Spuren gewaltsamer Tödtung an sich trug. Nach den Einen sollen es Messerstücke, nach Anderen eine Strangulationsmarke am Hals und eine stumpfe Kopfverletzung ober Eindrückung sein.

R. Sultschin, 3. Aug. [Selbstmord.] Der Grenzaufseher Kroy aus Petzlowitz, welcher seit dem 1. d. Mts. nach beendeter Probezeit aus dem Grenzdienste entlassen wurde, wurde heute aus der Oder gezogen. Seit dem Bekanntwerden seiner Entlassung besaßte er sich mit Selbstmord-Plänen.

Gandel, Industrie etc.

F. Breslau, 4. August. [Von der Börse.] Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Tendenz; anfangs scheinbar fest, zeigte sich im weiteren Verlaufe größere Realisationslust, hauptsächlich für Eisenbahn-Actien, welche die Anfangscourse nicht behaupten konnten. Nur für Rum. Eisenbahn-Actien herrschte große Kauflust zu steigenden Coursen; sie schließen 38%. Ober-schlesische Actien 161—160½, Rechte-Oder-Ufer 127½—128. Von Montanvertheuten wurden Ober-schlesische Eisenbahnbedarfs-Actien bis 44½, Donnersmarchhütte 36½ gehandelt. Banken behaupteten sich recht fest. Von österreichischen Werthen wurden Creditactien 482, Ungarische Goldrente 82½ gehandelt. Russische Baluta steigend bis 216 bez.

Breslau, 4. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) niedriger, gel. — Str., abgelassene Rüböl-geschäfte —, per August 129 Markt Br., August-September 129 Markt Br., September-October 128 Markt bezahlt, October-November 129,50 Markt Br., November-December 130 Markt bezahlt, April-Mai —. Weizen (per 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. lauf. Monat 190 Markt Br., September-October 200 Markt Br. Hafer (per 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. lauf. Monat 125 Markt Br., September-October 124 Markt Br. Raps (per 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. lauf. Monat — [Markt Br., August-September 230 Markt Br., September-October 235 Markt Br. Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gel. — Str., loco 57 Markt Br., August 55 Markt Br., August-September 54,50 Markt Br., September-October 54 Markt Br., October-November 54,50 Markt Br., November-December 54,50 Markt Br., April-Mai 55,50 Markt Br. Petroleum (per 100 Kilogr. 20% Tara) unverändert, loco 24,50 Markt Br., pr. August 24 Markt Br., August-December 20 Markt Br. Transito. Spiritus (per 100 Liter à 100 %) nahe Termine fest, Ende mattr, gel. — Str., pr. August 52,40 Markt Br., August-September 52,20—30 Markt bezahlt, September-October 51 Markt bezahlt, October-November 50,20 Markt Br., April-Mai 51 Markt Br. Zint: fest.

Die Börsen-Commission. Roggen 129, 00 Markt, Weizen 190, 00, Gerste —, —, Hafer 125, 00, Raps —, —, Rüböl 55, 00, Petroleum 24, 00, Spiritus 52, 40.

Breslau, 4. August. Preise der Cerealien.

	gute		mittlere		geringe	
	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.
Weizen, weißer	19 40	19 00	18 20	17 80	17 50	16 70
Weizen, gelber	18 70	18 30	18 00	17 60	17 30	16 40
Roggen	14 30	14 10	13 90	13 60	13 50	12 80
Gerste	14 60	14 20	13 90	13 50	13 10	13 00
Hafer	13 40	13 10	12 80	12 40	12 20	12 00
Erbsen	16 00	15 50	15 20	14 80	14 20	13 40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	per	100	per	100	per	100
Raps	21	75	19	50	17	—
Winter-Rübsen ..	21	50	20	—	18	—
Sommer-Rübsen ..	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlagel	—	—	—	—	—	—
Hansjaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuschell à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—3,00 Markt, geringere 2,00 Markt, per Neuschell (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Markt, geringere 1,00 Markt, alte per 5 Liter 0,25 Markt, Neue Kartoffeln per 5 Liter 0,25 Markt.

F. E. Breslau, 4. Aug. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Im Zulimonat ist, wenn nicht besondere Conjunctionen bevorstehen, regelmäßig sehr ruhige Geschäftszeit und hat die ziemlich angenehme Bewegung der Vorwoche sich in den jüngst gewordenen acht Tagen wieder wesentlich abgeklärt. Nur eigentlich in Zucker war noch etwa leibliche Frage, weil das Angebot guter gemahlener Zucker seitens erster Hand immer schwächer wird und dieserhalb sich größere Zuhörer mehr vom Markte zurückhielten. Schon zu Wochenanfang erzielten diese Zuckerarten eine Kleinigkeit über vorwöchentlichen Preis und haben schließlich auch geringe gemahlene und Probwider eine kleine Notizbesserung erfahren. In Kaffee war lediglich Bedarfsbedarf, ohne jedoch die Notiz irgendwie zu beeinträchtigen und vermochte sich diese unverändert zu behaupten. Von Gewürzen sind Piment und Pfeffer vorzugsweise gefragt gewesen und hat sich ersteres in der Notiz wesentlich gehoben, während letzterer sich auch auf dem schon in der Vorwoche gehobenen Preisstande fortgesetzt erhalten konnte. Petroleum wurde zu unveränderter Vorwöchentlichkeit auf Herbst- und Winterlieferung angeboten, doch meist nur in loco waare gehandelt. Schweinefett war auf Lieferung weniger zu haben und zu vollem Vorwöchentlichen loco ziemlich begehrt gewesen.

S. Breslau, 2. Aug. [Submission auf Granitsteine.] Bei der königl. Eisenbahnbau-Inspection der Oberschlesischen Eisenbahn hieselbst fand die Lieferung von: 1) 100 Kubikmeter Badlagesteinen, 2) 95 Kubikmeter Schüttsteinen, 3) 300 laufende Meter Bordsteinen, sämmtlich aus Granit, zur öffentlichen Submission. Es offerirten ad 1 und 2 pr. Kubikmeter, ad 3 per laufende Meter: die Kärger'sche Verwaltung der städtischen (Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Steinbrücke zu Strehlen ad 1 zu 2,50 M., ad 2 aus Basalt zu 7 M., ad 3 zu 1,75 M. frei Waggon Station Steinhagen; Julius Lewin in Breslau ad 1 zu 5,18 M., ad 2 zu 5,70 M., ad 3 zu 1,45 M. frei Waggon Breslau, Obereschleischer Bahnhof; F. Kader in Quallau bei Jöbten ad 3 zu 2 M. frei Breslau; A. Steinbach in Quallau bei Jöbten ad 3 zu 1,80 M. frei Baustelle.

Breslau, 4. August. [Submission auf Centesimalwaagen und Bodfräse.] Verkaufs-Beschaffung der für die Bahnhöfe der Neubauten Dittersbach-Glas, Charlottenbrunn, Wäpferdors, Königsvalde, Neurode, Mittelsteine und Glas erforderlichen 1) 6 Stück Centesimalwaagen von je 7 1/2 Meter Brückenlänge und 800 Centner Tragfähigkeit, sämtlich betriebstüchtig aufzustellen hatte die königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu Berlin eine öffentliche Submission ausgeschrieben. Es offerirten per Stück: Herrmann Brüllius in Gersdorf ad 1 zu 2733 M., ad 2 zu 3168 M.; S. Mederer de Kauf in Bielefeld ad 1 zu 2950 M., ad 2 zu 3500 M.; H. C. Hermann in Berlin ad 1 zu 3040 M.; A. Wille u. Co. in Braunschweig ad 1 zu 2630 M., ad 2 zu 3090 M.; die Actien-Gesellschaft Görlitzer Maschinenbau-Anstalt ad 1 zu 3100 M., ad 2 zu 3850 M.; Pellens u. Co. in Ehrenfeld ad 1 zu 2850 M.; A. Heidfeld in Dillenburg ad 1 zu 2900 M. frei Dillenburg; Gebr. Dopp in Berlin ad 1 zu 2900 bis 3225 M.; S. Meindert in Breslau ad 1 zu 2700 M.; Schent, Mohr u. Escher in Mannheim ad 1 zu 3280 M., ad 2 zu 4550 M.; Bochader u. Dörse in Berlin ad 1 zu 2675 M.; Jacob Beylen in Köln ad 1 zu 2840 M.; Gebr. Böhrer in Neustadt-Magdeburg ad 1 zu 2940 M., ad 2 zu 3870 M.; Möller u. Blum in Berlin ad 2 zu 3450 M.; E. Studenholz in Wetter a. Ruhr ad 2 zu 3795 M.; S. Sömann in Brenzlau ad 2 zu 4200 M.; Meißner Maschinenbau-Anstalt vormals F. L. und C. Jacobi ad 2 zu 4640 M.; Maschinenbau-Anstalt „Cyclop“, Meßis u. Behrens, Berlin ad 2 zu 3965 M.; Werkzeug-Maschinenfabrik Vulcan in Chemnitz ad 2 zu 4140 M.; Actien-Gesellschaft vormals F. Möhlert in Berlin ad 2 zu 4550 M.; S. Gruson in Buda-Magdeburg ad 2 zu 6000 M. frei Dittersbach; Schaubach u. Grämer in Coblenz ad 2 zu 4490 M., Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau ad 2 ex cl. Fracht zu 4100 M.; Maschinenfabrik „Deutschland“ in Dortmund ad 2 zu 3305 M.; C. Christoph in Riechy ad 2 zu 3700 M. frei Koblfurt. Wo keine Bemerkung gemacht ist, verstehen sich die Preise frei Charlottenbrunn und differiren für die übrigen Bahnhöfe nur um die unbedeutenden Frachtbeträge.

G. F. Magdeburg, 1. August. [Marktbericht.] In dieser Woche ist endlich trockenes, heißes Sommerwetter eingetreten, zum Einrichten der Kornfrüchte ganz geeignet, das denn auch von unseren Landwirthen mit großem Eifer betrieben wird. Im Getreidegeschäft zeigte sich merklich weniger Kaufkraft, als im eben verfloffenen Monat Juli; Verkäufer waren daher williger und gaben im Preise leicht etwas nach. Wir notiren heute: Weizen, hiesige Landwaare 200–210 M., defekte Sorten und Raubweizen nominell 175–195 M. für 1000 Mgr. — Roggen, inländischen je nach Qualität und Trodnung 140–150 M., schwimmende Ladungen, Zahlung gegen Connoissement, zu 138–142 M. käuflich; fremdländische Sorten 125–130 M. für 1000 Mgr., neuer Roggen dürfte in der nächsten Woche an den Markt kommen. — Gerste in nur noch vorhandenen alten Resten gehandelt. Chevalier zu 150–170 M., Landgerste zu 145–155 M., Futtergerste zu 125 bis 135 M. Man ist in Erwartung der neuen Gerste, die hoffentlich einem lebhaften Verkehr begeben wird. — Hafer erhielt sich in guter Frage und die Preise stellten sich je nach Beschaffenheit von 135–152 M. für 1000 Mgr. — Mais, bunter amerikan., 108–112 M., weißer desgl. zu 118–120 M., Donaumais 118–124 M. für 1000 Mgr. — Säckenfrüchte, Victoria- und kleine Kichererbsen 160–180 M., Futtererbsen 130–140 M. für 1000 Mgr. — Oelfaaten von neuer Ernte genügend angeboten, zumeist aber in feuchter und frischer Qualität, wofür Preise von 200–220 M. für 1000 Mgr. angelegt wurden; für trockene Waare, die natürlich erst später geliefert werden könnte, würden Preise von 230–240 M. bewilligt werden. — Alter trockener Naps wird noch auf 270 M. gehalten, dürfte jetzt aber etwas billiger käuflich sein. Nüssen nicht offerirt. — Alter Mohn geräumt, neue Waare in Erwartung. — Rübsöl 56–56,50 Mark, Mohnöl 100–105 Mark, Leinöl 61–63 Mark, Napsölchen 13–14 Mark für 100 Kilogramm. — Gedarrte Cichorienwurzeln 16 Mark für 100 Kilogramm. — Gedarrte Runkelrüben 14 M. für 100 Mgr. — Spiritus. Bei schwermäßigem Geschäft haben die Preise in den letzten acht Tagen kaum 1/4 M. gesunken; es bedürfte recht prästarker Aufträge auf Spirit, um mehr Leben in den Handel zu bringen. — Gelfast wurde nur Effectivwaare, für spätere Lieferungen war keinerlei Begehr vorhanden und Kartoffelspirit loco Jänner zurück erzielte 55 1/2–55–55 1/2 M., spätere Termine 1 M. über entsprechende Berliner Notierungen vergeblich angetragen. — Rüben-Spirit loco 52,50–52,25 M. bez. und Br., 52 M. Geld, per November dieses bis Mai künft. Jahres zu 51,50 M. offerirt. — Rüben-Brennsyrup 8,50–8,80 M. für 100 Mgr.

[Zuckerberichte.] Magdeburg, 2. August. Rohzucker bedingte bei sehr zurückhaltendem Angebot 50 Pf. bis 1 M. höhere Preise. Umsatz 11,000 Ctr. Notierungen: Melasse 8,40 M. ex cl. Z., Kristallzucker Ia über 98% 68,50 bis 70,50 M., Kornzucker, ex cl. von 96% 60,50–61,40, do. 95% 58,70 bis 59,40 M., Kornzucker, blond, 94% 57,40 M., Nachprodukte ex cl. 89–94% 48–55 M. — Raffinirter Zucker fortgesetzt in gutem Begehr und besser bezahlt. Umsatz 34,000 Brode, 6000 Ctr. gem. Zucker. Notierungen: Raffinade, ff. und f. ex cl. 75 Mark, Melis ff. do. 73 bis 73,50 M. do. mittel do. 72,50–73, do. ord. do. 72 bis 73,50, gem. Raffinade I incl. 75 Mark, do. II. do. 71–72 M., gem. Melis I do. 69,50–70,50 M., do. II. do. 68–69 Mark, Farin do. 60–67 M. Preise pro 100 Kilogramm bei Posten aus erster Hand.

Halle a. S., 2. August. Rohzucker fest, doch verminderten die höheren Forderungen der Produzenten Abschlüsse. Notierungen: Kornzucker 96% 61,50, Nachprodukte 94–98% 55–46 M., Melasse ohne Z. 8,40 Mark. — Raffinirter Zucker, ca. 1 M. höher bezahlt bei reger Nachfrage. Umsatz 11,000 Brode, 2400 Ctr. gem. Zucker. Notierungen: Raffinade ff. ohne Z. 77 Mark, fein do. 76,50 M., mittel do. 76–75,50 M., Melis 75 Mark, gem. Raffinade mit Z. 74–73 M., Melis I do. 72–71 Mark, Farin, blond, gelb, do. 68 bis 65 Mark. — Preise pro 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Stettin, 2. Aug. [Im Waarenhandel.] haben wir für die verfloffene Woche über ein lebhaftes Geschäft in Hering zu berichten, und ist auch der Abzug von einzelnen Artikeln recht reger gewesen. Petroleum. In Amerika haben sich die Preise in den letzten 8 Tagen nicht verändert, man hält dort mit Vorsicht zurück und hofft, daß bei Beginn des größeren europäischen Bedarfs eine Hausse-Bewegung eintreten dürfte. Unser Markt hat sich seit unserem letzten Bericht mehr belebt, die Plaz-Umsätze waren indes schwach, dagegen ist der Abzug recht lebhaft gewesen. Loco 10,25–10,35 M. bezahlt bez., für Kleinigkeiten 10,40 M. bez. Raffee. Die Zufuhr betrug 1191 Ctr., vom Transito-Lager gingen 249 Centner ab. In diesem Artikel sind für die verfloffene Woche wesentliche Veränderungen nicht zu melden; die nächste holländische Raffee-Auktion wird voraussichtlich am 13. d. Mts. stattfinden. Alle europäischen Raffee-Märkte behaupten sehr fest den eingenommenen Standpunkt, doch bleibt bei geringem Angebot die Auswahl in hiesigen Raffees sehr schwach. Zu den bestehenden Preisen ist ein regelmäßiger Abzug nach dem Binnenlande, was bei den jetzigen Zollverhältnissen eigentlich nicht zu erwarten war, da man die Provinzen sehr stark versorgt glaubte. Unser Markt schließt bei unveränderten Preisen in sehr günstiger Stimmung. Notierungen: Ceylon Plantagen und Tellosberg 105–115 Pf., Java braun bis fein braun 140–150 Pf., gelb bis fein gelb 100–115 Pf., blank und blaß 90–98 Pf., grün bis fein grün 82–92 Pf., fein Rio und Campinos 78–85 Pf., gute reelle Rio und Campinos 70 bis 75 Pf., ordinär Santos und Rio 50–60 Pf. tr.

Reis. Zufuhr wurden uns 3689 Ctr., der Wochen-Abzug vom Transito-Lager betrug 1867 Ctr. In Reis entwickelte sich auch in der verfloffenen Woche ein sehr lebhaftes Geschäft und Preise zogen am Plaze reichlich 50 Pf. bis 1 Mark für besonders currente Sorten an, da die Bestände in den gesuchten vollkörnigen und billigen Sachen nur klein sind, auch die auswärtigen Märkte berichten große Umsätze bei steigendem Werth. Es fanden mehrere größere Plakumsätze statt und wurde bezahlt für ff. Babang 31–32 M., ff. Java Tafel 28 bis 29 Mark, Moulmaine und ff. Rangoon Tafel 17–78 M., Arracan 15–16 M., Rangoon und ord. Arracan 13,50–14,50 M. transito, Bruchforten wurden mit 11,50–12,50 M. transito bezahlt. Notierungen: Carolina 36–37 M., Java-Tafel 28–29 M., Moulmaine 16–18 M., Rangoon 14–16 M., do. Tafel 17–18 M., Arracan 13–15 M., do. Vorkauf und Tafel 16–18 M., Bruch 11–12 M. transito.

Hering. Von Schottland hatten wir seit unserem letzten Bericht eine

Zufuhr von 9529 Lo. Dittüstenhering, die Total-Zufuhr davon beträgt demnach bis heute 14,500 Lo., gegen 12,209 Lo. in 1878, 10,633 Lo. in 1877, 19,351 Lo. in 1876, 9043 Lo. in 1875, 19,898 Lo. in 1874, 15,881 Lo. in 1873, 12,607 Lo. in 1872 und 9238 Lo. in 1871 bis zur gleichen Zeit. Nach den letzten telegraphischen Berichten von Schottland ist der Fang sehr zurückgeblieben und beträgt schon 55,000 Crans weniger, als bis zur gleichen Zeit im vorigen Jahre. Die Frage nach Dittüstenhering ist in der verfloffenen Woche sehr lebhaft gewesen und der Abzug war gleichzeitig so reger, daß mit Ausnahme der noch nicht entflochtenen Ladung per „Wade“ unsere Lager bis auf einige hundert Tonnen geräumt wurden, die Preise schloßen deshalb fester. Ungestempelter Vollerhering wurde mit 39–41 M. trans. bez. und feinste Marke erzielte 42 M. trans. Auch Matties wird bei dem großen Ausfall von norwegischem Fetterhering stark gekauft und wurde mit 24–24,50–25–25 1/2–26 M. trans. bez. Von englischem Matjes hatten wir nur eine Zufuhr von 4 1/2 Lo., die mit 66 M. bezahlt genommen wurden, sonst wurde abwärts bis 30 M. bezahlt und sind größere Aufkäufe für außerhalb zu nicht bekannt gewordenen Preisen gemacht worden. Der Total-Import von Matjes beträgt bis heute 16,898 Lo., gegen gleichzeitig in 1878 11,298 Lo., in 1877 18,579 Lo. Die Zufuhren von Norwegischen Fetterhering bleiben in Folge des anhaltenden schwachen Fanges sehr klein, sie betragen seit 8 Tagen nur 695 Lo. Die Frage nach Fetterhering war deshalb sehr lebhaft und Preise nahmen einen weiteren Aufschwung, bezahlt wurde für Kaufmanns- 45–45,50 M., groß, mittel 43–44 M., reell mittel 35 bis 40 M. und mittel mit 23–27 M. trans. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 23. bis 30. Juli 4893 Lo. verandt, mitbin beträgt der Total-Abzug vom 1. Januar bis 30. Juli 80,264 Lo. gegen 95,765 Lo. in 1878, 69,075 Lo. in 1877, 112,690 Lo. in 1876, 97,726 Lo. in 1875, 84,776 Lo. in 1874 und 106,680 Lo. in 1873 in gleichem Zeitraum.

Cardellen behauptet, 1875er 70 M. gef., 1876er 75 M. per Anker gefordert.

Trautenau, 4. August. [Garnmarkt.] Der Begehr war unverändert wie in der Vorwoche, Preise sehr fest. (Tel. Priv.-Dep. d. Bresl. Ztg.)

Ausweise.

Berlin, 4. August. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichs-Bank vom 31. Juli.]

Activa.		
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausl. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet)	550,493,000 Mrt.	+ 3,831,000 Mrt.
2) Bestand an Reichsbanknoten	46,185,000 „	+ 354,000 „
3) Bestand an Noten ander. Banken	19,117,000 „	— 1,232,000 „
4) Bestand an Wechseln	330,234,000 „	+ 1,696,000 „
5) Bestand an Lombardforderungen	51,814,000 „	+ 1,437,000 „
6) Bestand an Effecten	9,033,000 „	+ 4,854,000 „
7) Bestand an sonstigen Activen	22,255,000 „	+ 961,000 „
Passiva.		
8) das Grundcapital	120,000,000 Mrt.	Unverändert.
9) der Reservefonds	15,223,000 „	Unverändert.
10) der Betrag der umlaufenden Noten	684,245,000 „	+ 1,406,000 Mrt.
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	203,943,000 „	+ 5,320,000 „
12) die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten	1,721,000 „	— 61,000 „
13) die sonstigen Passiva	629,000 „	— 56,000 „

Wien, 4. Aug. [Stand der Oesterreichischen Nationalbank vom 31. Juli.] Notenumlauf 295,377,450 fl., Metallschatz 158,057,569 fl., in Metall zahlbare Wechsel 19,871,472 fl., Staatsnoten, welche der Bank gehören 1,195,495 fl., Wechsel 96,315,948 fl., Lombarden 23,600,800 fl., eingelöste u. börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe 5,289,304 fl., Giro-Einlage 32,263 fl.

Wien, 3. August. [Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn] betragen in der Zeit vom 21. bis zum 31. Juli 307,109 fl., ergaben mitbin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mindereinnahme von 23,393 fl.

Wien, 4. August. Lombarden-Einnahme 703,425 fl., Plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 74,214 fl.

„Nach berühmten Schablonen“, feuilletonistische Caricaturen, gezeichnet von Oberhard Gustav Schäd. Zweite Auflage. (München. A. Aldermann.) Das vorliegende Büchlein ist ein Seitenstück zu Fritz Maubacher's föhlichen „Berühmten Mustern“. Der Autor hat unter den zu „verarbeitenden“ zeitgenössischen Schriftstellern eine glückliche Auswahl getroffen, und da er über ein annehmbares Imitations-Talent und guten Witz verfügt, lesen sich seine Caricaturen pitant und amüsant. Besonders gelungen sind die Nachahmungen des Styles der „Gartenlaube“, der „Allgemeinen“, der „Höllern u. f. w.“

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

London, 4. August. Eine Depesche Wolseley's meldet: Chelmsford kehrt nach England zurück. Es liegen keine Nachrichten von Geteway vor, der angeblich mit seinen Weibern und einem kleinen Gefolge im Walde von Nyome weilt. Die unterworfenen Hauptlinge erklären, sie wollen ihn nicht mehr als König anerkennen. Wolseley beabsichtigt, eine Brigade nach Transvaal zu dirigiren.

(Wiederholt.)

London, 4. Aug. Die „Times“ meldet die Suspension der Consolidated Bank of Canada George Wall Company. Colombo in London, Raffee-Plantagenbesitzer und Exporteure, suspendirt. Passiva 300,000 Pfd. Sterl. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 2. Aug. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der König hat aus Anerkennung der treuen Dienste, welche ihm und der Monarchie der Staatsminister Falk in seinem bisherigen Amte mit aufopfernder Hingebung unter schwierigen Verhältnissen geleistet, und um eine in der Familie forterbende Erinnerung zu geben, dem einzigen Sohne Falks den Adel verliehen.

Berlin, 4. Aug. Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Ernennung Mantauers zum Statthalter von Elsaß-Lothringen und Herzogs zum Staatssecretär des Ministeriums für Elsaß-Lothringen mit dem Range eines Staatsministers und dem Prädicate „Excellenz“. Zu Unterstaatssecretären und Abtheilungsvorständen sind ernannt: der Geheimne Oberregierungsath von Pommeresche für Inneres, Cultus und Unterricht; General-Advocat Puttkammer (Colmar) für die Justiz; der bayerische Ministerialrath Mayr für die Finanzen und Domänen.

München, 4. August. Abgeordneten-Kammer. Berathung der Gebührensordnung. Im Laufe der Debatten gab der Finanzminister eine übersichtliche Darstellung der bayerischen Finanzlage, bezifferte die an den Einnahmen erwartbare Ausfälle mit 25,327,000 M., wozu voraussichtlich eine Erhöhung der Ausgaben hinzukommen wird. Der Ertrag der Zollreform im Reich werde später zur Vertheilung an die Einzelstaaten 95 Millionen ergeben. Nächstes Jahr sei zunächst nur auf 60,000,000 zu rechnen. Hiervon entfallen auf Bayern 11 resp. 7,000,000, so daß für nächstes Jahr ein Deficit von 16 Millionen zu decken bleibe.

Wien, 4. August. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Bukarest: Das letzte russische Husaren-Regiment hat sich in Silistria nach der Heim eingekauft, wo 30,000 Russen der Eisenbahnbeförderung harren. — Die „Polit. Corresp.“ meldet: Es gingen im ersten Semester 1879 an directen Steuern 43,028,000 fl., also um 1,338,000 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres, und an indirecten Steuern 81,194,000 fl., also um 5,286,000 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres, ein.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 4. Aug. (W. Z. B.) [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min.

Cours vom		4.	2.	Cours vom		4.	2.
Defferr. Credit-Actien	482 50	480 50	Wien kurz	176 05	176 05		
Defferr. Staatsbahn	498 50	498 50	Wien 2 Monate	175 10	175 05		
Lombarden	160 —	158 50	Warschau 8 Tage	216 50	214 60		
Schlef. Bankverein ..	99 —	98 75	Defferr. Noten	176 25	176 35		
Bresl. Discontobank ..	81 60	81 75	Russ. Noten	217 —	215 —		
Bresl. Wechselbank ..	91 50	90 50	4½ % preuß. Anleihe	106 —	106 —		
Laurahütte	87 30	86 80	3½ % Staatsschuld ..	95 —	95 —		
Donnersmarchhütte ..	— —	— —	1860er Loose	121 30	121 60		
Oberchl. Eisenb.-Wd.	— —	— —	77er Russen	91 —	90 50		

(H. Z. B.)	Zweite Depesche.		— Uhr — Min.	
Böfener Pfandbriefe	98 60	98 60	R.-D.-U.-St.-Actien	128 75 128 30
Defferr. Silberrente ..	59 90	59 80	R.-D.-U.-St.-Prior.	128 50 128 50
Defferr. Goldrente ..	69 —	57 25	Rheinische	136 40 137 10
Ungar. Goldrente ..	82 —	82 10	Bergisch-Märkische ..	91 25 91 10
Zürich 5 % 1865er Anl.	11 70	11 60	Köln-Mindener	138 75 139 10
Orient-Anleihe II ..	— —	— —	Galizier	104 90 104 75
Poln. P.-Pfandbr.	58 75	58 25	London lang	— — 20 42
Rum. Eisenb.-Oblig.	38 75	37 —	Paris kurz	— — 80 95
Oberchl. Litt. A.	159 50	161 —	Reichsbank	155 60 155 60
Breslau-Freiburger ..	80 10	79 50	Disconto-Commandit	156 75 159 25

(W. Z. B.) [Nachbörse.] Creditactien 482, 50. Franzosen 498, 50. Lombarden 160, —. Disconto-Commandit 160, 70. Laura 87, 25. Defferr. Goldrente 68, 90. Ungarische Goldrente 82, —. Russ. Noten 217, 25.

Fest. Credit und Lombarden still, schließlich höher. Bahnen auf Realisirungen vielfach schwächer. Renten beliebt. Montanpapiere und russische Werthe erheblich steigend. Defferr. Renten und inländische Fonds unverändert. Discont 2 pCt.

Frankfurt a. M., 4. August, Mittags. (W. Z. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 239, 75. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier 209, 25. Neueste Russen —, —. Fest.

Wien, 4. Aug. (W. Z. B.)		[Schluß-Course.]		Still.			
Cours vom 4.		2.		Cours vom 4.		2.	
1860er Loose...	125 50	115 70		Nordwestbahn ..	—	—	
1864er Loose...	158 20	158 —		Napoleons'dr ..	9 22	9 22	
Creditactien...	271 80	271 60		Marinoten	56 77	56 80	
Anglo	128 25	127 80		Ungar. Goldrente	93 35	93 42	
Unionbank	—	—		Papierrente	67 05	66 97	
St.-G.-H.-Cort.	281 75	281 70		Silberrente	68 30	68 40	
Lomb. Eisenb.	90 25	90 —		London	115 75	115 75	
Galizier	238 —	236 50		Deft. Goldrente ..	78 65	78 70	

Paris, 4. Aug. (W. Z. B.) [Anfangs-Course.] 3 % Rente 82, 70. Neueste Anleihe 1872 117, —. Italiener 79, 90. Staatsbahn 616, 25. Lombarden 203, —. Türken —, —. Goldrente 69 1/2. Ungar. Goldrente —, —. 1877er Russen —, —. 3 % amort. —, —. Orient —, —. Fest.

Berlin, 4. Aug. (W. Z. B.) [Schluß-Bericht.]

Sept.-Oct.	196 50	197 50	Sept.-Oct.	53 80	54 10
April-Mai	209 —	210 —	April-Mai	55 30	55 50
Roggen. Unveränd.			Spiritus. Still.		
Aug.-Sept.	126 50	125 50	loco	54 30	54 30
Sept.-Oct.	127 75	127 50	Aug.-Sept.	53 —	53 —
April-Mai	141 50	131 50	Sept.-Oct.	53 20	53 30
Hafer					
Aug.					
Sept.-Oct.					

Stettin, 4. August, — Uhr — Min. (W. Z. B.)

Cours vom 4.			Cours vom 4.		
2.			2.		
Weizen. Ruhig.			Rübsl. Niedriger.		
Sept.:Oct.	196 50	197 —	Aug.	53 —	53 50
Oct.:Nov.	198 —	198 50	Sept.:Oct.	53 —	53 25

Roggen. Augig.			Spiritus.		
Sept.-Oct.	124 50	124 —	loco.....	53 30	55 20
Oct.-Nov.	126 50	126 —	Aug.	53 80	53 60
			Aug.-Sept.	53 60	53 40
Petroleum.			Sept.-Oct.	53 —	— —
Sept.-Oct.	7 30	7 70			

Petroleum. Sept.-Oct. 7 70. 7 70

(W. Z. B.) Köln, 4. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per November 19, 75, per März 20, 70. Roggen loco —, —, per November 12, 80, per März 13, 80. Rübsl loco 29, 20, per October 28, 10. Hafer loco 14, 50. Wetter: —.

(W. Z. B.) Amsterdam, 4. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, per November 286. Roggen loco höher, per October 156, —, per März 165, —. Rübsl loco 34, —, per Herbst 34 1/2, per Mai 1880 34 1/2. Naps per loco —, —, per Herbst 349, —.

(W. Z. B.) Paris, 4. Aug. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl behauptet, per Aug. 61, 25, per Septbr. 61, 50, per Septbr.-Dechr. 61, 50, per November-Februar 61, 25. Weizen rubig, per August 28, 50, per September-December 28, —, per November-December 27, 75. Spiritus fest, per August 57, —, per September-December 57, 50. — Wetter: Veränderlich.

Frankfurt a. M., 4. Aug. 7 Uhr 10 M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 239, 75. Staatsbahn 248, 75. Lombarden —, —. Defferr. Silberrente —, —. Goldrente 69 1/2. Ungar. Goldrente 82 1/2. 1877er Russen 91 1/2. Orientanleihe —, —. III. Orientanleihe —, —. Fest.

(W. Z. B.) Wien, 4. Aug. 5 Uhr 20 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 272, 60. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Napoleonsb'dr —, —. Papierrente —, —. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 93, 32. Papierrente —, —. Renten —, —.

Paris, 4. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Träge.

3proc. Rente	82 70	82 90	Türken de 1865	11 55	11 50
Amortisirbare	84 90	85 —	Türken de 1869	— —	— —
5proc. Anl. b. 1872 . .	116 80	117 05	Türkische Loose	— —	— —
Ital. 5proc. Rente . .	79 70	79 70	Goldrente d. österr. . . .	69 $\frac{3}{4}$	69 $\frac{3}{4}$
Österr. Staats-E.A. . .	618 75	615 —	do. ungarr.	81 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$
Lombard-Eisenb.-Act. .	203 75	202 50	1877er Russen	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Orientanleihe II. 62 $\frac{1}{2}$, do. III. 62 $\frac{1}{2}$.					

Die Verlobung ihrer Tochter
Augusta mit Herrn Clemens Ehrig,
Referendar am tgl. kgl. Gerichts-
amt in Borsdorf, beehren sich hierdurch
anzukündigen.
[474]
Adolph Fröhlich und Frau.
Dom. Alt-Wäfig im August 1879.

Rosalie Solmerski,
Louis Grünberger,
Berl. Lohr.
Lublin. [473] Ratibor.

Durch die Geburt eines Knaben
wurden erfreut
Theodor Philipp und Frau.
Kampfen, 4. August 1879.

Heute Mittag 12 Uhr wurden durch
die glückliche Geburt eines Knaben
hoch erfreut
Conrad Laske und Frau
Magda, geb. Laske.
Charlottenhof bei Königsbrunn,
den 2. August 1879.

Heute Nacht 2 Uhr entschlief sanft
nach langem Leiden unter geliebter
guter Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter, Schwager und Onkel, der
frühere Drechslermeister
[1420]
Carl Wolter,
im ehrenvollen Alter von fast 78
Jahren.

Dies zeigen tiefbetruert an
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 4. August 1879.
Die Beerdigung findet Donnerstag,
den 7. August, Vorm. 9 Uhr, auf
dem Kirchhof Mar. Magd. zu Lehm-
gruben statt.

Gestern wurde uns in Johannes-
bad unser geliebtes, einziges
Elschen
im Alter von 4 1/2 Jahren plötzlich
durch den Tod entzogen.
Breslau, den 4. August 1879.
Siegfried Sachs und Frau,
[1427] geb. Seligsohn.
Trauerhaus: Dblauer Stadtgr. 27.
Die Beerdigung findet morgen, den
5. August, Nachm. 5 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag um 4 Uhr ver-
schied nach längerem Leiden sanft und
Gott ergeben im Alter von 78 Jahren
10 Monaten unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter
Frau Theresia Seidel,
geb. Diersche,
was hierdurch, um stille Theilnahme
bittend, ergebenst anzeigen
[462]
Die tiefbetruerten Hinterbliebenen:
Kosdorf und Dblau,
den 3. August 1879. [462]

Heute Nachmittag um 5 Uhr ver-
schied nach längerem Leiden unsere
innig geliebte herzensgute Tochter
Clara Wolff
im Alter von 20 Jahren 10 Monate.
Verwandten und Freunden diese
Anzeige statt besonderer Meldung.
Die tiefbetruerten Hinterbliebenen:
Carl Wolff, Kaufmann,
Pauline Wolff, [461]
Gehilfinn Wolff,
Pauline Kabisch, Großmutter.
Bojanowo, den 3. August 1879.

Familiennachrichten.
Verlobt: Hauptm. à la suite des
Garde-Régiments, u. Majormajor in
Potsdam Herr Fritz v. Canis und
Dallwitz mit Frä. Elisabeth v. Blücher
in Duisenow.
Verlobt: Heute im 2. Heft.
Leib-Drägermeist. Nr. 24 Hr. Dal-
mer mit Frä. Helene Grünmacher in
Stettin.
Geboren: Eine Tochter: dem
Major im Magdeb. Fuß-Regt. Nr. 4
Hrn. Polmann in Magdeburg.
Gestorben: Verm. Frau Fort-
rath Vossow in Berlin. Oberst z. D.
Hr. Weide in Friedrichsrode. Herr
Landrath v. Granach in Soldin. Ge-
neralmajor z. D. Hr. v. Dornitz in
Erfurt. Heute in Meissen. Jäger-
Bat. Nr. 14 Hr. Graf v. Degenhausen
in Merbitz.

Lobe-Theater.
Dinstag, den 5. August. 3. 1. M.:
„Die Namens-Verteiler.“ Schwan-
in 3 Acten von C. Otto. Vorher:
3. 3. Male: „Der Schimmel.“ Lust-
spiel in 1 Act von G. v. Moser.

Victoria-Theater.
Durch die vorzüglichen künstlerischen
Gesangsvorträge des Frä. Julia Wille,
durch die Ballet-Vorstellungen des
Balletmeisters Herrn Jernow, worin
die Damen Frä. Heister, Mäher, Ven-
fert und Hr. Jernow durch ihre vor-
trefflich geschulten Leistungen ganz be-
sonders vortheilhaft hervortreten, so-
wie durch die erlauchtesten, unüber-
troffenen Productionen der Lustgym-
nastischer-Gesellschaft Cler, bietet die
Direction des Theaters dem geehrten
Publikum beste Gelegenheit sich ange-
nehm zu unterhalten.

Saison-Theater. [1882]
Dinstag. „10 Mädchen und kein
Mann.“ „Fenillette.“ „Die Ban-
diten.“ (Amonia, Lidia, Fräulein
Schleifer.)

Volks-Theater,
Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 13.
Dinstag. 3. 4. M.: „Die Nachkommen
von Paris.“ „Sensationelles Trauer-
spiel in 7 Acten. Zum 18. M.:
„Pasha Ratschingtonata.“
Operetten-Vorleser.

Paul Scholtz's Stablge-
ment.
Dinstag, den 5. August:
Grosses Concert.
(Dir.: Capellmeister A. Seidel.)
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 20 Pf.
Morgen: Sinfonie B-dur von Gade.

Liebichs-Höhe.
Heute:
Militär-Concert
von der Cavalle
des 2. Schl. Gren.-Regts. Nr. 11
unter Leitung des Capellmeisters
Herrn J. Scheibert.
Anfang 7 Uhr. [1979]

Zelt-Garten.
Täglich. [1990]
Grosses Concert
von Herrn A. Kufschel.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 10 Pf.

Vorm. Weberbauer's
Brauerei.
Täglich:
Großes Frei-Concert.
Anfang 7 Uhr. [1876]

Gebr. Roesler's
Brauerei.
Heute Dinstag, 5. August:
Gr. Militär-Concert,
ausgeführt vom Trompeterchor
d. Leib-Rür.-Regts. (Schl.) Nr. 1.
Stadtstrompeter Altmann.
Anfang 7 1/2 Uhr. [1988]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.
Gas-illumination.
Bockbier-Ausschank.



Von heute ab finden wieder die
regelmäßigen
Dampfschiff-Fahrten
statt und zwar einhalbstündlich nach
dem Zoolog. Garten, Zedlig
und Dörschlag
und von 2 Uhr ab einhalbstündlich
nach Wilhelmshafen.
Beste Rückfahrt Abends 9 1/2 Uhr.
[2005] Krause & Diel.

Gel. th. S. warum kein Br.?
B. D. sehr bald. [1414]
C. D. M.

Ich wohne Leisingstraße 11, 1.
Dr. Stranz,
[1413] prakt. Arzt,
Sprechstunden 8-10 Vm., 2-4 Nm.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Erich Richter,
in America approbierter Zahnarzt,
Neue Schweidnitzerstr. 1.

Für Hautkrankheiten
Sprechst. von 9-11 u. von 3-4 Uhr.
Dr. Ed. Juliusburger,
[1550] Nikolaistr. 44/45.

Der Umgang mit u. in der Ge-
sellschaft v. Emil Rocco, sein geb.
u. neu, ist Altbürgerstr. 5, 2 Tr. r.,
bis 2 Uhr Nachm. billig z. verk.

Gründlicher Unterricht
in doppelter Buchführung,
kaufmännischer Arithmetik,
Correspondenz, Buchführung und Correspondenz
besondere Uebungscurse.
Prospecte gratis. [1768]
J. Hillel, Carlstraße 28,
Borberhaus.

Gine Schneiderin und in allen an-
dern Handarbeiten geübt, empfiehlt
sich den geehrten Herrschaften ins Haus.
Offerten erbeten postlagernd F. K.

Ein achtbares, sauberes, fleißiges
und pünktliches Mädchen, 30er
Jahre, empfiehlt sich den geehrten
Damen zum Steppen- u. Stepp-
röckennähen, Schneidern, Weidenähen
und Confection, sowie zu Ausbesser-
ungen von Tüll, Wäsche u. Kleidern
für Damen und Kinder. Dblauer-
straße 86 bei Wittner. [1925]

Großer
Ausverkauf
wegen Aufgabe meines seit über
25 Jahren bestehenden
Galanteriewaaren-
Geschäfts.
Die Waaren werden größtentheils
für die Hälfte des An-
schaffungs-Preises losgeschla-
gen, ebenso die schöne Laden-
einrichtung. [1611]
Ad. Zepler,
Schmiedebücke 1,
Koffer- und Taschen-Fabrik.

Mein Mädchen-Pensionat
befindet sich jetzt:
Zauenzienstraße 73.
Anmeldungen neuer Zöglinge werden täglich daselbst entgegengenommen.
Franziska Eliason,
Pensionats-Vorsteherin.

Eine elegante Ausstattung
in Damenwäsche
liegt für heute und morgen in meinem Schaufenster zur gütigen
Ansicht aus. [1991]
S. Graetzer, vorm. C. G. Fabian,
Ring 23, Becherseite,
Special-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.

In der photographischen Anstalt für Bildervergrößerungen
Adolf Pick, Breslau, Nicolaistr. 69,
werden nach eigener und vorzüglich bewährter Methode
Vergrößerungen von Portraits
angefertigt, welche Original-Aufnahmen vollständig
gleichem. Zur Vergrößerung in jedem beliebigen Format werden
selbst die kleinsten Medaillon-Portraits sowie die ältesten
Bilder von verstorbenen Personen angenommen.

Restertag!
jeden Mittwoch. [1551]
Es sammeln sich jede Woche massenhaft Reste von 1-12 Meter in
couleurten und schwarzen Kleiderstoffen, die ich zu Spottpreisen
ausverkaufe. Das reguläre Geschäft wird dadurch nicht beeinträchtigt.
S. Wertheim,
16 Ring 16, Becherseite, 16 Ring 16.
Auf schwarze Cachemir-Reste mache besonders aufmerksam.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Mitteilung zu machen, daß
sich die Handels-Gesellschaft
H. Schwarzwald & Co., Junkernstraße,
aufgelöst hat.
Vom 1. September a. c. an werde ich unter der Firma:
H. Schwarzwald's Wwe.
im Hause Königsstraße Nr. 2
ein Leinen-, Tischzeug- u. Wäsche-Geschäft
eröffnen, welches genau in derselben Weise, wie das seit 23 Jahren
von meinem verstorbenen Manne als Mitinhaber obiger Firma ge-
führte, betrieben werden soll.

Ich bitte eine hochgeehrte Kundschaft, das meinem Manne in
so reichem Maße geschenkte Wohlwollen auch auf mein neues Unter-
nehmen gütigst übertragen zu wollen, und werde ich durch streng reelle
Bedienungsmasse stets bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen
nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll
Franziska Schwarzwald,
vom 1. September an
H. Schwarzwald's Wwe.,
Leinen-, Tischzeug- u. Wäsche-Geschäft,
Königsstraße Nr. 2.

Justiz-Amts-Tracht.
Die ersten bestellten Anzüge sind schon aus Arbeit gekommen.
Wir legen dieselben den Herren Justizbeamten auf Wunsch zur Ansicht
vor und nehmen fortgesetzt Bestellungen an. Den auswärtigen Herren
stellen wir Zeichnungen mit Preiscurant zur Verfügung. [1884]
Bloch & Cohn,
Junkernstraße 29.

Kaiser Wilhelmstraße 52, Breslau.
Ruston, Proctor & Co.,
Locomobilen und Dreschmaschinen,
Amerikanische Pferderechen, Mähmaschinen u.
Empfohlen werden die von uns offerirten Fabrikate durch ca. 7500 von
uns verkaufte Mähmaschinen, einige 1000 Rechen und Heumender u.
und 5500 Sack Dampf-Dreschmaschinen, welche die Herren Ruston,
Proctor & Co. geliefert. — Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt
und Ersatztheile zu allen Maschinen prompt geliefert. [1866]
Gebr. Gülich, Kaiser Wilhelmstr. 52.

Für Agenten!
Eine leistungsfähige Schweizer
Gummizug-Fabrik sucht für Schle-
sien einen tüchtigen Vertreter. [1866]
Offerten mit Referenzen unter Chiff.
G. c. 61731 befördern Haasenstein
& Vogler in Frankfurt a. M.

Betreiber gesucht.
Eine Glasfabrik sucht für Breslau
einen gut eingeführten, mit der Branche
speciell vertrauten Vertreter, der zu-
gleich in der Lage ist, behufs Lager-
übernahme Sicherheit zu bieten.
Hr. nebst Referenzen unter R. B. 41
in der Exped. der Bresl. Ztg. abzug.

Reisende,
welche Apotheken und Drogen-Ge-
schäfte besuchen und den Verkauf eines
lohnenden Artikels gegen Provision
übernehmen möchten, werden gebeten,
ihre Adr. unter C. S. 40 i. d. Exped.
der Bresl. Ztg. abzugeben. [417]

Ganz echt!
Brooks-
Clark-
Schiffmacher-
Dollfuss, Mieg & Co.-
Max Hauschild-
Gruschwitz-
Maschinen-
garne,
Häfelgarne,
Stidgarne,
Baumwolle,
Zwirne
aller Art, durch directe Bezie-
hungen garantirt echt und bil-
lige Preise möglich.
Ferner: Wheeler-Wilson Näh-
maschinen 10 Pf., Gesundheits-
Schweißblätter 30 und 40 Pf.,
geräuschl. Kleidermacher, Klei-
derbeschwerer, alle Sorten beste
Kleiderguthaben am reellsten und
entschieden billigsten in der Posa-
mentierwaaren-Handlg. des Hof-
Albert Fuchs,
nur allein [1165]
Schweidnitzerstraße Nr. 49.

Damen-
Glacé-Handschuhe, 2-färbig,
feinestes Leder, reizende Farben,
à Paar 1 M. 25 Pf.,
für Herren 1 M. 50 Pf.,
Caesar Chaffak,
Nr. 87 Dblauerstraße,
goldene Krone, und Ring 12,
Ecke Blücherplatz. [1425]

Reeller Ausverkauf.
Reisetaschen,
Reisetaschen,
Damentaschen,
Portemonnaies,
Cigarrentaschen,
Briefstaschen,
wie sämtliche
Lederwaaren.
Wiener Bazar,
19 Schmiedebücke 19.

Begen
Umbau des Locales
Ausverkauf
von [1403]
Sonnen-
und
Regenschirmen
zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Franz Nitschke,
Schirmfabrikant,
Schweidnitzerstr. 51,
1. Viertel vom Ringe
links.



Rudolf Mosse,
Annoncen-Expedition,
Breslau, Dblauerstr. 85,
empfiehlt sich zur
Beförderung von land-
wirthschaftlichen
Anzeigen.



Verein für
Handl.-
Commiss
von
1858
in Hamburg.
Monat Juli 1879.
112 Bewerber, nämlich 99 Mit-
glieder und 13 Lehrlinge wur-
den placirt. [2003]
253 Aufträge, davon 69 für Lehr-
linge, blieben ult. schwebend.
1415 Mitglieder u. Lehrlinge blieben
ultimo als Bewerber notirt.
Ann. Die bei uns angemeldeten
Vacanzen werden in der „Hambur-
gischen Börsen-Halle“ jeden Dinstag,
Donnerstag und Sonnabend ver-
öffentlicht.

Für 2 junge Damen
wird in der Nähe der Schweid-
nitzer- u. Königsstr. anst. Pension
gesucht. Off. sub Chiffre F. 2392
bef. das Ann.-Bureau Bernh.
Grüter, Breslau, Riemerstraße 24.

Pensions-Offerte.
Für 4 auswärtige Schüler, Söhne
anständiger Familien, wird vom
1. October d. J. ab eine Pension am
biefigen Orte in der gesunden Lage
zu soliden Bedingungen nachgewiesen.
Die Pensionäre werden direct zur
Familie gezählt, da nur ein Sohn,
Schüler einer höheren Lehranstalt,
vorhanden ist und sieben gleich ihm
unter liebevoller, elterlicher Aufsicht,
genießen event. Nachhilfe bei den
Schularbeiten und erhalten ihr eige-
nes Wohn- sowie Schlafzimmer.
Nähere Auskunft ertheilt Nebactor
N. Zamm, Kaiser Wilhelmstr. 30.

Billigste Pension u. schnellste Vor-
bereitung z. Lehrerinnen-Prüfung.
Näh. sub A. Z. Zauenzienstr. 50, 11. r.

Monogramme
auf Bogen und Couverts in farbiger
Prägung à 100 St. für 3-4 u. 5 M.
Visiten-Karten
in der schönsten und feinsten Art,
à 100 St. 2-3 und 4 M.
Verlobungs-Anzeigen
in Bogen oder Kartenform, à 100 St.
für 8-9 und 10 M.
Speisekarten, Tanzkarten, Ein-
ladungen, sowie Anzeigen jeder Art
fertigt sauber und schnellstens die
Papierhandlung, Buch- und Stein-
druckerei von [1286]
N. Raschkow jr.,
Hoflieferant, Schweidnitzerstraße.

Dr. Nega's
Tannin-Pomade,
sicheres Mittel, das Ausfallen u.
Ergrauen der Haare zu verhin-
dern, sowie das Wachstum
derselben zu befördern, à Krone
75 Pf. [1996]

Dr. Nega's
nervenstärkende Haarwuchs-
Essenz
leistet namentlich nach Krank-
heiten vorzügliche Dienste à Fl.
65 Pf. u. 1 M. 25 Pf.

R. Hausfelder,
Breslau,
Toilette-Seifen u. Parfümerie-
Fabrik, Schweidnitzerstr. 28,
dem Stadttheater gegenüber.

1 Dampfmaschine,
40 Pferdekraft, nebst entsprechenden
Resseln spottbillig zu verkaufen.
Julius Landsberg,
[1980] Ring 31.

Die besten amerikanischen
Pferde-Rechen
ebenfalls billig [1694]
wie viele der schlechten Nachahmungen.
Gebr. Gülich,
Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 52.

Kniehebel-Steinzeugen
zum
Festhalten
der fertigen
Bausteine
beim
Aufziehen,
Dollenloch
für
Wolfsseilen,
Einspinnen
d. Fläden,
Seil und
Kette
überflüssig,
50-5000 K^o

in 3 Größen bis 100 Ctr.
Tragkraft. [1429]
Rager von Differential- u. Schen-
kels, Seilkloßen, Kräh- und
Locomob.-Winden, Feldschmie-
den, eisernen Schubkarren,
Rettten, Werkzeugen u.
E. Sonnenthal jr.,
Berlin SW,
an der Jerusalemstraße Nr. 6.
Zuschr. Preisert. gratis.

Zur Börsenlage.

Berlin, 2. August. Die Darstellung, welche ich am 26. Juli an dieser Stelle von dem Einflusse der neuen Wirthschaftspolitik gegeben, hat sich in den weitesten Kreisen ungetheilte Anerkennung zu erfreuen gehabt und auch in einzelnen Organen der Presse eine zustimmende Besprechung gefunden. Ich knüpfte daher um so lieber hier direct an meine vorwöchentliche Darlegung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse an und führe zunächst einzelne der von mir damals gemachten Andeutungen weiter aus. Der Umschwung der wirtschaftlichen Anschauungen in den leitenden Regierungskreisen ist nicht nur in der Gesetzgebung zur Geltung gekommen, er hat auch bereits in anderer Beziehung für die Industrie höchst wohlthätige Wirkungen geübt. Während der Privateisenbahnbau fast ganz ruht und die Directionen der Privatbahnen sich bemühen, früher eingegangene Verpflichtungen zu baulen, für welche die Concessionen längst ertheilt sind, zu lösen, haben die **Staatsbahnen** in den letzten zwölf Monaten 996,69 Kilometer neu eröffnet und sind fortgesetzt thätig, sowohl durch weitere Bauausführungen als auch durch Neuanstellungen die einheimische Industrie zu beschäftigen. Dasselbe geschieht namentlich auch von der Marine und auf andern Gebieten des Staatsbetriebes.

Wie richtig sowohl die Durchführung der **neuen Zollpolitik** als auch die Anbahnung des **Staatsbahnsystems** in Deutschland ist, zeigt besonders auch die Beurtheilung, welche beide Maassregeln im Auslande finden. In Oesterreich-Ungarn, Frankreich und England ist der Ruf nach Schutzzoll laut geworden; in Frankreich erfreut sich bereits die Staatsbahnidee grosser Theilnahme; es liegt dort gleichfalls die Absicht vor, die Privatbahnen in Staatsbetrieb zu übernehmen und die Actien in Staatspapiere umzuwandeln.

Eines Nachweises, wie sehr gerade dieser Gedanke die Haasse an sämtlichen Börsen geweckt und gefördert hat, bedarf es nicht mehr. Augenblicklich stehen allerdings wohl die Actien derjenigen Bahnen, welche die preussische Regierung demnächst zu übernehmen gedenkt, so hoch, dass die Speculation mit Rücksicht auf etwaige störende Zwischenfälle kaum noch ihre Rechnung bei längerem Festhalten ihrer Engagements auf diesem Gebiete findet. Anders verhält es sich aber mit dem Privatmann, welcher eine billige, sichere und vortheilhafte Anlage für lange Zeit sucht. Denn die vierprocentigen Schuldverschreibungen (Consols), welche durch den Umtausch von Stettinern, Halberstädtern, Potsdamern und namentlich auch Köln-Mindenern in Aussicht stehen, stellen sich um 7-10 Procent unter die jetzige Notiz der Consols! Es ist demnach auch heute noch empfehlenswerth, Consols zu verkaufen und dagegen die genannten Eisenbahnwerthe zu nehmen.

Dadurch, dass nun in nächster Zeit ein grosser Theil der Eisenbahnen verschwindet, wird selbstverständlich die Aufmerksamkeit der Speculation auf die übrigbleibenden Actien gerichtet. Einzelne derselben, wie Anhalter, Thüringer, Rheinische, Rechte-Oderuferbahn u. a. werden in nicht gar zu ferner Zeit gleichfalls in den Besitz des Staates übergehen, mag auch heute noch diese Absicht in Abrede gestellt werden; der heutige Preis dieser Werthe erscheint mit Rücksicht auf die später einmal einzutauschenden Consols nicht hoch.

Unter den übrigen Eisenbahnpapieren mache ich auf einige hier besonders aufmerksam, welche aus guten Gründen die Beachtung weiterer Kreise verdienen. Hierhin gehört zunächst die **Ostpreussische Südbahn**. Die Mindereinnahmen der ersten Monate dieses Jahres, welche vorzugsweise in der ausserordentlich günstigen Betriebsentwicklung des Vorjahres ihre Begründung finden, dürften mit dem Juni abgeschlossen sein und haben bereits im Juni einer Besserung Platz gemacht. Die Beförderung aber, dass die Schutzzollpolitik des Deutschen Reiches die russische Getreideausfuhr auf andere Bahnen, namentlich gar etwa über Libau, lenken werde, hat nach Versicherungen von maassgebender Seite ihren Ursprung nur in Kreisen, welche um jeden Preis Opposition gegen die jährige Ausfuhr noch vor dem 1. Januar 1880 nach Deutschland zollfrei einzuführen.

Durch diese Verhältnisse gewinnt die Haasse in **russischen Noten** und in **Orientalanleihe**, auf welche ich an dieser Stelle bereits wiederholt mit bestem Erfolg für meine geehrten Kunden hingewiesen habe, neue Nahrung. Ich mache hier noch darauf aufmerksam, dass ähnliche Chancen, wie den Rubelnoten und Orientalanleihen, auch den **russischen Prämienanleihen** aus den Jahren 1864 und 1866 innewohnen. Welche Steigerungsfähigkeit dieselben bei der Spieltheorie der Russen haben, beweist, dass ihre Notiz vor einigen Jahren bereits 229 erreicht hatte! Auch die russische Anleihe von 1877 bleibt fortgesetzt ein beliebtes Speculationspapier.

Rumänische Eisenbahnwerthe, auf welche ich wiederholt hingewiesen habe, erfreuen sich von Tag zu Tag grösserer Beliebtheit sowohl seitens der Speculation als auch für Anlagen. Die günstigen Momente, welche ich bereits vor Monaten ausführlich dargelegt habe, — entweder ein vortheilhafter Verkauf an den Staat oder eine hohe Dividende im laufenden Jahre — bestehen fort und lassen die **rumänischen Stammactien** noch ausserordentlich steigerungsfähig erscheinen.

Im Uebrigen finden augenblicklich auch **Bankactien** und Industriewerthe, namentlich **Bergwerkspapiere** beste Beachtung, und zwar bei der Aussicht auf den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung mit Recht. Mag auch vorläufig noch die Rentabilität bei einzelnen Gesellschaften gering erscheinen, jetzt kommt hier hauptsächlich die vielversprechende Zukunft in Betracht, und wer von derselben Nutzen ziehen will, muss schon heute zum Ankauf schreiten; denn tritt erst die erwartete hohe Rentabilität selbst ein, so werden eben auch die Course bereits bedeutend gestiegen sein. Bei dem Einkauf selbst ist eine **höchst vorsichtige Auswahl** mit Berücksichtigung aller einschlagenden Momente durchaus notwendig, und ich bin in dieser Beziehung gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Dabei mache ich hier nochmals darauf aufmerksam, dass es sich bei den starken Schwankungen des jetzigen Börsengeschäfts empfiehlt, jeden coursmässig erzielten Gewinn auch **sofort** durch Verkauf des betreffenden Papiers zu sichern; die Speculation springt rasch von einem Effect zum andern über; ein Papier, welches heute im Vordergrund des Geschäfts steht, ist morgen vielleicht schon vernachlässigt und matt, und zu warten, bis die Speculation zu demselben Papier zurückkehrt, bringt leicht Verlust an Zeit und Geld.

Denjenigen, welche trotz der augenblicklich so günstigen Börsenverhältnisse Besorgniss wegen der Fortdauer der freundlichen Stimmung hegen, empfehle ich den Ankauf oder Verkauf einer Prämie, dadurch wird der mögliche Verlust im Voraus genau begrenzt, während die Gewinnchance vollständig unbeschränkt bleibt. — Die Papiere, welche sich augenblicklich vorzugsweise zu einem Kauf auf Prämie eignen, stelle ich hier unten mit Angabe des ungefähren Prämiensatzes nach den neuesten Notierungen der Börsenblätter zusammen:

je M.	Risiko per ult. August.	Risiko per ult. Sept.	je M.	Risiko per ult. August.	Risiko per ult. Sept.	je M.	Risiko per ult. August.	Risiko per ult. Sept.	je M.	Risiko per ult. August.	Risiko per ult. Sept.
15000 Bergisch-Mark. Eisenb.-Act.	ca. M. 225.	ca. M. 300.	15000 Deutsche Bank-Actien	ca. M. 400.	ca. M. 600.	5000 Oesterr. Goldrente	ca. M. 50.	ca. M. 75.	5000 Ungar. Goldrente	ca. M. 75.	ca. M. 125.
15000 Rheinische Eisenb.-Act.	ca. M. 300.	ca. M. 550.	15000 Disconto-Comm.-Antheile	ca. M. 450.	ca. M. 650.	5000 Rubel Russische Noten	ca. M. 150.	ca. M. 225.	5000 Orient-Anleihe	ca. M. 160.	ca. M. 250.
15000 Oberschlesische	ca. M. 450.	ca. M. 675.	Stück 50 Oesterr. Credit-Actien	ca. M. 400.	ca. M. 600.						
15000 Rumänische Eisenb.-Act.	ca. M. 150.	ca. M. 200.	50 Franzosen	ca. M. 400.	ca. M. 600.						

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der **Prämienengeschäfte** (Geschäfte mit beschränktem Risiko) unbekannt ist, halte ich meine Broschüre über „Capitals-Anlage und Speculation in Werthpapieren“ gratis zur Verfügung.

Für alle Börsentransactionen halte ich meine Dienste angelegentlichst empfohlen und bin gern bereit, möglichst **genaue Auskunft** über alle Werthpapiere zu ertheilen.

[466]

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin, 15 Commandantenstrasse, I. Et., vis-à-vis der Benthstrasse.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [101] **Theodor Ferdinand May** hierseits hat die Handlung Geiger und Herting zu Stettin eine Concurat-Forderung von 25,221 Mark 43 Pf. ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den 8. September 1879, **Vormittags 11 Uhr**,

vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniss gesetzt werden.

Breslau, den 18. Juli 1879.
Rönlgl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. von Plank.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 163 bei der Firma **Simon Fraenkel** zu Bütz das Erbschafts derselben und unter Nr. 239 die Firma [284] **Simon Fraenkel** zu Neustadt OS. und als deren Inhaber der Kaufmann Simon Fränkel zu Neustadt OS. zufolge Verfügung vom 24. Juli 1879 am 26. Juli 1879 eingetragen worden.

Neustadt OS., den 24. Juli 1879.
Rgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist bezüglich des **Consumvereins zu Neustadt OS., eingetragene Genossenschaft**, am 26. Juli 1879 folgende Eintragung gegeben:

Statt des Buchhalters Harry Lieberer ist der Schönfarber Carl Erbe in Neustadt OS. in den Vorstand gewählt.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 25. am 26. Juli 1879. [285]
Neustadt OS., den 25. Juli 1879.
Rgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind I. eingetragen:
Nr. 1863 die Firma **Philipp Nathan** zu Beuthen OS. und als deren Inhaber der Kaufmann Philipp Nathan daselbst;

II. gelöscht worden:
Nr. 1774 die Firma **Louis Wurm** zu Königsbütte, Nr. 952 die Firma **Friedr. Hentschel** zu Beuthen OS. [286]
Beuthen OS., den 29. Juli 1879.
Rgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Freiwillige Subhaftation.

Die zum Nachlass der vermittelten Frau Landwirths-Director von **Pritt-wis-Gaffron**, geb. Frein von **Wall-brun**, gehörigen beiden Villen-Grundstücke Haus Nr. 203 und Haus Nr. 263 des Grundbuches von Herm-dorf u. R. sollen auf Antrag der legitimierten Erben

am 9. August cr., **Vormittags 9 Uhr**, vor dem unterzeichneten Subhaftations-Nichter im Wege der freiwilligen Subhaftation an hiesiger Gerichtsstelle, Termins-Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Zu dem Hause Nr. 203 gehören nach dem neuesten Auszuge aus der Steuerrolle 30 Ar 70 Quadratmeter Areal, im Reinertrage von 9 Mark 75 Pf., die auf dem Grundstück errichteten Gebäude sind zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerte von 444 Mark veranlagt.

Zu dem Hause Nr. 263 Herm-dorf u. R. gehören 28 Ar 30 Quadratmeter Areal, im Reinertrage von 8 M. 97 Pf., der Nutzungswert der Gebäude beträgt gleichfalls 444 M.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die beiden überreichten Situationspläne und die von den Interessenten gestellten befonderen Verkaufsbedingungen können bis zum Termine in unserem Bureau Ila während der Dienststunden eingesehen werden. Auch werden auf schriftliches Ersuchen Abschriften der Verkaufsbedingungen erstattet. Es wird bemerkt, dass die Grundstücke getrennt zur Versteigerung gelangen und dass dem Erfinder nur die Hälfte des Kaufpreises freibillt wird. [241]

Herm-dorf u. R., den 22. Juli 1879.
Rönlgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhaftations-Nichter.
Rehst.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 304 die Firma **A. Erber** und als deren Inhaberin Fräulein Anna Erber von hier eingetragen worden.

Brieg, den 26. Juli 1879.
Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Perk-Kaffee, gebr. d. 450. 1,60 M. Java- [130]
belde Sorten an, empfehle
Oswald Blumenfaat,
Neustadt OS., Ede Weisgerbergasse.

Kirschsaft.

frisch von der Presse, ungespritzt, zu haben bei
[1304]
Seidel & Co.,
Ring und Thiergartenstrasse.

Bau-Verdingung.

Die projectirten Aenderungen und Herstellungen des Appellations-Gerichts-Gebäudes hierseits, beauftragt Unterbringung des Oberlandesgerichts, sowie der Civilkammern des Landgerichts, veranschlagt zusammen auf 7638 M. 15 Pf., sollen öffentlich mindestens fordernd submittirt und in General-Entreprise vergeben werden.

Zu dem Zwecke steht Termin auf **Montag, den 11. August c., Vormittags 10 Uhr**, in dem Amtsbureau des Unterzeichneten, Fischerstrasse 17 hierseits, an, zu welchem qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, dass die Kostenanschläge, und Baubedingungen, sowie Zeichnungen während der Dienststunden vorher eingesehen werden können. [288]

Breslau, den 4. August 1879.
Der Rönlgl. Bauinspector.
Anorr.

Bacante Polizei-Wachtmeister-Stelle.

Die mit einem Jahresgehalt von 1000 M. und einigen Nebeneinkünften verbundene Stelle eines ersten Polizei-Sergeanten ist vacant und soll schleunigst wieder besetzt werden.

Dem Neuanzustellenden sollen die Funktionen und der Titel eines **Polizei-Wachtmeisters** beigelegt werden, auch würde derselbe, falls er sich in seinem Amte bewährt, Aussicht auf Gehaltsverbesserung haben.

Verordnungsberechtigte Bewerber, namentlich solche, welche sich im Polizeidienste und speciell in der Criminalpolizei bereits bewährt haben, wollen sich in selbstgeschriebenen Eingaben und unter Beifügung ihrer Atteste und eines kurzen Lebenslaufes baldigst bei uns melden. [287]

Sagan, den 2. August 1879.
Der Magistrat.
Wärel.

Wir suchen einen Vorbeter

für die hohen Festtage bei anständigem Honorar.
[472]

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Zabrze.

Die Stelle eines **Cantors, Schächters u. Religionslehrers** [470]

ist bei unsrer Gemeinde vom 1. Oct. d. J. neu zu besetzen. Jährl. Einkommen 13-1500 Mark nebst freier Wohnung. Schriftliche Meldungen werden durch den unterzeichneten Vorstand entgegengenommen.

P. Wartenberg, den 1. August 1879.
Der Vorstand der jüdischen Gemeinde.
M. Udo.

Die Stelle eines [440] Polizei-Sergeanten

wird hierseits mit dem 1. September d. J. vacant. Das Gehalt dieser Stelle beträgt 720 Mark, außerdem freie Wohnung.

Civilverorgungsberechtigte Militär-Anwärter, die verbeirathet sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse in beglaubigter Abschrift und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum 16. d. Mts. bei dem Unterzeichneten melden.

Persönliche Vorstellung unerlässlich. Altkaiser, den 1. August 1879.
Der Amtsvorsteher.
Schöneich.

Auction von cassirten Acten.

Am 11. August c., Nachm. 3 Uhr, sollen im hiesigen **Rönlgl. Kreis-Gericht**, Ritterplatz Nr. 15, im Parterre-Zimmer Nr. 2

62 Ctr. Acten-Maculatur zum beliebigen Verbrauch und 13 Ctr. 35 Pfd. zum Einkampfen gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [1985]

Der Rechnungs-Rath Piper.

Gerichtliche Auktionen.

Gegen sofortige baare Zahlung sollen am 11. August c., **Vorm. 11 Uhr**, **Gräbnerstrasse Nr. 90**, vier eiserne Canalpumpen, 1 Grabgitter;

am 12. August c., **Vorm. 9 Uhr**, im **Stadt-Gerichts-Gebäude**: Möbel, Kleidungsstücke, Betten, 17 Petroleum-Lampen, eine große Partie verschiedene Knöpfe, Portie, Band u. c. c.;

am 14. August c., **Vorm. 9 Uhr**, im **Appellat.-Ger.-Gebäude**: verschiedenes Mobiliar und Hausgeräth, Kleider, 155 Stück schwarze Strohhüte, 2 Erbsen Nothwein, 1 Siegel

versteigert werden.
Der Rechnungs-Rath Piper.

Drehorgeln u. Drehpianinos

in der [1981]
Perm. Ind.-Ausstellung,
Zwingerplatz 1, 1. Etage.

Pressfackel u. Zähler

empfehle
[1424] **Michalsky**, Messerg. 33.

Die Chauffee-Hebestelle zu Ober-Lagiewnik

an der Privat-Chauffee von Lipine nach Ober-Lagiewnik, von welcher das Chauffeegehl für eine halbe Meile erhoben wird, soll in dem auf

den 25. August d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Schichtmeisterei zu Florentine-Grube vor dem Ober-Schichtmeister Herrn Gräfe anberaumten Termine vom 1. October d. J. ab meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Termine werden Bauch-lustige mit dem Bemerkten eingeladen, dass jeder Bieter zur Sicherheit seines Gebotes dreihundert Mark baar oder in preussischen Staatspapieren von mindestens gleichem Coursewerthe zu deponiren hat und dass im Termine Gebote nur bis 12 Uhr Mittags angenommen werden.

Die Contracts- und Licitation-Bedingungen sind in der Schichtmeisterei der Florentine-Grube einzusehen. [471]

Kattowitz, den 1. August 1879.
von Tiele-Winkler'sche Gesamt-Verwaltung.
Rauve.

Gutsverkauf.

Ein Gut in Mittelschlesien, nächster Nähe der Stadt, 200 Morgen incl. Wiese und Wald, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Nur reelle Selbstkäufer wollen ihre Absichten unter A. Z. 44 in d. Erv. d. Bresl. Ztg. niederlegen. [420]

Ein kleiner Landbesitz nebst schönem Garten, besonders geeignet zum Ab-sitz für einen Rentier, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. [1193]

Agenten verbeten.
Lissa i. Schl.
Schmidt, W. und W.

Ein Haus

in **Schönbrunn**, 1/4 Meile von Schweid-nitz, vor 2 Jahren neu erbaut, an der Chauffee gelegen, mit 4 Quartieren je 3 bis 4 Stuben und Küche, auch Dach-stuben und großem Obstgarten, ist aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen zu ver-lau fen.

Näheres zu erfragen in Schweidnitz, Hobstraße Nr. 7. [1976]

Hausverkaufi Warmbrunn.

Grundstück mit schönem Garten, zwei Geschäftslocalen. Selbstkäufer erfahren Näheres durch C. D. 80 post-lagernd Warmbrunn. [463]

Speccereigeschäft.

Ein Speccereigeschäft mit Bier-stube, vollem Ausdant, in guter Lage, ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. erb. u. H. G. 79 i. d. Briefl. d. Bresl. Ztg. [1419]

Ein rentables Speccerei-Geschäft

in der Provinz wird zu pachten, ev. kaufen gesucht. Gef. Off. unter Angabe der Bedingungen sub S. B. 62 an die Exp. der Bresl. Ztg. erb.

Speccereigeschäft.

Ein Speccereigeschäft mit Bier-stube, vollem Ausdant, in guter Lage, ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. erb. u. H. G. 79 i. d. Briefl. d. Bresl. Ztg. [1419]

Für Hautkrankheiten.

Dr. Karl Weisz, nur in Oesterreich-Ung. approbirt, Breslau, Ernststr. 11. Sprechst. Bm. 8-11, Nm. 2-5. Auswärts brieflich.

Speccerei-Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [2221]

Geschlechtskrankh. speciel:

Syphilis, Haut-, Hals- u. Fussleiden (Flecken), sowie Schwachheitszustände und alle Unter-leibsleiden der Frauen, heilt auch brieflich, gründlich u. schnell d. i. Ausland approb. **Dr. med. Har-moth**, Berlin, Commandantenstr. 30.

Special-Dr. Deutsch,

Arzt, Berlin, Friedrichstraße 3, Wiltg. d. Wiener med. Facultät, ist nach eig. glänzend bewähr. Methode rasch, gründlich, ohne Berufsstörung: Syphilis, Mannschwäche, Pollut., Ausfluss, Urinabschwerden, Geschwäre, Hautausschläge, Brand- u. Halsleiden. Behandlung brieflich (bisrech). [1847]

Nerztl. Hilfe für Geschlechts-

krankh. Dr. med. C. Calba- rinenstr. 2, Riller, 33jähr. Praxis. Sprechstunden v. M. 7-5 Uhr Nachm.

Geschlechtskrankheiten,

auch in ganz veralteten Fällen, Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche u. c. c. [1416]

Brantenkrankheiten

heilt schnell, sicher und rationell ohne Berufsstörung **Dehnel** in Breslau, Ralergasse 26, an der Dörferstrasse. Sprechstunden von 8-12 und von 1-5 Uhr.

Ebenso an Sonntagen. Auswärts brieflich.

1 leichter Möbelwagen,
gut erhalten, wird zu kaufen gesucht
von F. Herrnhut's Möbelmagazin,
Sitzberg in Schlesien. [469]

R. Hausfelder.
Echt Eau de Cologne
in einzelnen Flaschen u. Kistchen
billigst,
echt spanischen
**Carmeliter-
Melisengeist,**
in einzelnen Flaschen à 75 Pf.
und 1,25 M., in Kistchen billigst,
Eau de Cologne
zum Waschen u. Baden,
stärkt, belebt u. erfrischt die Haut,
à 75 Pf. und 50 Pf., à Kistchen
12 resp. 6 Fl. 2,75 M.,
Eau de Cologne,
prima Qualität,
1/2 Fl. 38 Pf., 1/4 Fl. 75 Pf., in
Kistchen 12 resp. 6 Fl. 4 M.,
Vinaigre de Toilette
(Gesundheits-Essig),
à 75 Pf. und 1 M.,
R. Hausfelder,
ältester Parfumeur
(seit 1850), [1995]
Schweidnitzerstraße 28,
dem Stadttheater gegenüber.

Die Herrschaft Groß-Kottulin
(Poststation) verkauft: [1999]
1) Saatgetreide,
und zwar: Thüringer Früh-
raps, Schweidnitzer Schir-
raps, Chicagoweißen, ameri-
kanischen Sandweizen, Rivet-
Grannen-Weizen, Pirnaer,
Johannis-Probsteier Roggen,
zum Preise von 2 Mark über
höchster Notiz am Tage der Ver-
euerung ab Bahnhof Rudzinski
oder Groß-Strehlitz und berech-
net Sade zum Selbstkostenpreise;
2) Sprungfähige Holländer
Bollblutbullen
zu zeitgemäßen Preisen.

**Frei Waggon's Emanuel-
segen D. & C.**
Buchen-Scheitholz à Mtr. 2 M. — Pf.
Nichten-Scheitholz à Mtr. 3 M. 50 Pf.
Frei Waggon's J. & C.
Fürstlich Blesser Kiefer-Leibholz I
à Mtr. 4 M. 25 Pf.
Fürstlich Blesser Kiefer-Leibholz II
à Mtr. 3 M. 50 Pf.
Frei Waggon's Abnisk:
Kiefer-Scheitholz I à Mtr. 3 M. 50 Pf.
II
Frei Waggon's Kattowitz D. & C.
Dickes Scheitholz à Mtr. 2 M. 50 Pf.
Kiefern Scheitholz à Mtr. 2 M. 50 Pf.
offert bei vollster Verladung (Wald-
maß) [313]

Julius Bornstein,
Holz-Export-Geschäft,
Kattowitz O.-S.

Neufundländer Hunde,
à 75 Mark, zu verkaufen Dominium
Schmarisch ver Katern.
Ein Jagdhund, gut dressiert, stuben-
rein, ist bald billig zu verkaufen
Brieg, Zollstraße 1. [1393]
Ein schwarzer Hühnerhund,
gut dressiert, im 3ten
Felde, für Entenjagd
brauchbar, steht zum
Verkauf bei dem Grafen
Hugo Hentel'schen
Rebierförster Widera zu Sowig bei
Tarnowitz. [437]

**Rambouillet-
Stamm-Schäferrei
Seifersdorf**
bei Lauban, Post Zbiemendorf.
Der diesjährige Bod-Verkauf be-
ginnt am 11. August, Mittags 1 Uhr.
Bei rechtzeitiger Bestellung Wagen
Bahnhof Lauban oder Siegersdorf.
[1402] **Plathner.**

**Stellen-Anerbieten
und Gesuche.**
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.
Vacanz-Liste,
überall bewährte Zeitung, welche
jezt im [1668]
20. Jahrgang
(Dinstags Abends) erscheint, weist alle
offenen Stellen gewissenhaft, honorar-
frei u. ohne jeden Vermittler nach.
Man abonniert durch Postanweisung:
monatlich (5 M.) 3 M., vierteljähr-
lich (13 M.) 6 M. incl. Francatur
direct b. Verleger P. Grabow, vorm.
H. Metemeyer in Berlin, Kurstr. 40.

Ein geprüfte Lehrerin,
welche in fremden Sprachen u. Musik
gute Zeugnisse nachweisen kann, findet
per 1. October für 2 Mädchen im
Alter von 12 und 14 Jahren, ange-
nehme Stellung auf dem Lande. Gef.
Offerten nebst Zeugn. und Photogr.
bitte unter Chiffre H. T. 100 postlag.
Kranowitz bei Ratibor einbringen.

Ein geprüfte evangel. Erzieherin,
musikalisch, wird für einen Knaben
von 9 und für ein Mädchen von
7 Jahren, Antritt 2. Octbr., auf das
Land, in der Nähe Breslaus, gesucht.
Frank. Off. mit Abschrift der Zeugn.
u. M. N. 100 postl. Breslau. [1408]

Ein Directrice,
im feinem sowie gewöhnl. Bus be-
wanderi, auch im Verkauf tüchtig, f.
per 1. Sept. Stell. Gef. Off. unter
Chiffre A. N. postl. Reichenbach i. Schl.

Stellensuchende jeder Branche
werden placirt durch das Bureau
„International“ Neurodel. Schl.
Für 50 Pf. Briefmarken werden
die Statuten franco zugefendet.

Ein geb. junges Mädchen aus an-
ständiger Familie, seit längerer
Zeit in einem größeren Schnittwaaren-
Geschäft als Verkäuferin activ, mit
guten Empfehlungen, sucht veränd-
erungshalber anderweitige Stellung.
Antritt October bei beid. Anprüben.
Gef. Adressen erbitte unter Chiffre
M. L. 74 Exp. d. Bresl. Ztg. niederzul.

**Wir suchen per 1. Septem-
ber c. eine [2006]
tüchtige Verkäuferin,**
welche in Corset- und Strumpf-
waaren-Geschäften schon thätig
war. **Zweig & Roth,**
80. Dhlauerstraße 80.

**Für ein bedeutendes Manufactur-
waaren-Engros-Geschäft** am bie-
figen Plage wird per 1. October ein
tüchtiger [2009]
Correspondent und Buchhalter
bei hohem Salair gesucht.
Offerten sub T. R. 630 postlagernd
Breslau zu richten.

**Für eine [458]
Damen-Mantel-Fabrik**
oder Tuch-Engros-Geschäft
sucht ein tüchtiger, erfahrener
Kaufmann, der bereits mit
gutem Erfolge gereist, eine
dauernde
Reise-Stellung.
Offerten unter K. K. 73 be-
zogen die Exp. der Bresl. Ztg.

Ein erfahrener Reisender,
der franz., engl. und ital.
Sprache mächtig, f. pr. 1. Oct. ein.
Reiseposten, gleichw. w. Branche.
Nbr. sub D. O. 165 bef. Ha-
senstein & Vogler, Berlin SW.

**Für eine [457]
Lebens- oder Fener-
Versicherungsgesellschaft**
sucht ein intelligenter, mit dem
Versicherungs-Wesen vertrau-
ter Kaufmann eine
Reiseinspector-Stellung.
Offerten werden unter L. L.
72 in den Briefl. der Breslauer
Zeitung erbeten.

**Für mein Tuch- und Modewaaren-
geschäft** suche p. 1. Sept. oder 1.
Oct. einen Verkäufer, der poln. spricht.
B. Luft, Weiskretscham.

Ein tüchtiger Verkäufer,
der zugleich das Decoriren versteht,
auch mit Buchführung und Corresp.
vertraut ist, wird für ein größeres
Modewaaren- u. Tuchgeschäft in einer
größeren Provinzialstadt Schlesiens bei
gutem Salair gesucht. Antritt am
15. August oder spätestens 1. Septem-
ber. Offerten sind wo möglich unter
Einfendung der Photographie sub
Chiffre M. V. 70 in den Briefl. der
Bresl. Ztg. niederzuliegen. [1391]

1 Specerist, auch der poln. Sprache
mächtig, f. v. 15. Aug. od. 1. Sep.
ab Stellung. Gef. Off. unter S. P.
76 Exp. der Bresl. Ztg. erb. [1407]

**Für unsere Bergwerks-Producten-
Metall- und Farbwaaren-Hand-
lung** suchen wir einen mit dieser
Branche vertrauten, zur Reise befähig-
ten jungen Mann. Ebenso findet
bei uns ein mit den nöthigen Schul-
kenntnissen versehener junger Mann
als Lehrling Aufnahme. [1421]
J. Kristin & Co.,
Hofmarkt 5a.

**Für's Papier-Engros-
Geschäft**
suche ich mögl. sof. einen m. d. Branche
vertr. Commis f. Comptoir u. Lager.
[1428] **E. Richter, Leßingstr. 7.**

**Ich suche für ein Manufactur-
u. Modew.-Geschäft**
einen Commis (Israelit) in gute
u. dauernde Stellung nach Ausser-
halb. Antritt sofort. **Adolf
Wohlmann, Weidenstr. 10, 11.**

Commis jeder Branche
placirt u. empfiehlt stets d. Bu-
reau Germania zu Dresden.
Ein j. Mann, der 3 Jahre als Lehr-
ling in einem Manufact.-Gesch.
fungirte, sucht, gest. auf beste Zeug-
nisse, per 1. Oct. ein. Engros-Gesch.
der Branche passende Stellung.
Offerten sub A. B. 102 postlag.
Kattowitz OS. [1398]

Ein junger Mann, der seine Lehr-
zeit beendet und als Commis in
der Eisenbranche fungirt hat, auch der
poln. Sprache mächtig ist, sucht per
bald od. 1. Oct. cr. Engag. Off. u.
J. B. post restante Nabr.-Draun erb.

Verwalter
für Stärkefabriken, welche mit der
Fabrikation vertraut, gute Zeug-
nisse besitzen u. Kenntniss von Dampf-
maschinen-Betrieb haben, finden bald
Stellung. Offerten unter S. T. 59
in der Exped. der Bresl. Ztg. [439]

**Ein verheiratheter Wirtschafts-
Inspector** mit guten Zeugnissen,
der tüchtig in seinem Fach, mit der
Buchführung vollständig vertraut und
etwas Kenntniss von Dampfmaschinen
hat, findet bald Stellung. Offerten
unter W. J. 58 an die Expedition der
Breslauer Zeitung. [438]

Ein Wirtschaftsinspector,
gut empfohlen, findet bei 600 Mark
Gehalt u. fr. Station Stellung auf
dem Dom. Zuzella bei Krappitz.
Den Bewerbungen sind die Zeug-
nisse abzugeben. Antritt
bald erwünscht. [1994]

1 Wirtschaftsbeamter,
in allen Zweigen der Landwirtschaft
erfahren, 27 Jahre alt, evangelisch,
militärfrei, unverheirathet, der pol-
nischen Sprache mächtig, bis jetzt noch
in ungehindeter Stellung, sucht per
1. October c. Engagement als erster
Beamt. auf einem größeren Gute
oder Verwalter eines Vorwerks. Gute
Zeugnisse, sowie Empfehlungen stehen
zur Seite. — Gültige Offerten sub L.
50 postlagernd Königsbrunn erb.

Ein junger Defonom,
welcher die Wirtschaft praktisch erlernt
hat, findet hier Stellung als Assistent.
Gehalt nach Leistung und Ueberein-
kommen. Antritt am 1. September.
Polwig, Kreis Oplan, [446]
Post Thomasth. [446]
Häusler, Inspector.

Assistentenstelle = Gejuch.
Ich suche für einen empfehlenswer-
then jungen Mann, der seine Lehrzeit
Michaelis beendet hat, eine Assistenten-
Stelle. [1318]
Dom. Dh. Peilau II. v. Gnadenfrei.
Dommes.

Ein Gärtner,
dem gute Empfehlungen zur Seite
stehen, findet per 1. October c. Stel-
lung in Zuzella bei Krappitz. [1993]

**Das Central-Bureau
von G. Hielscher,
Breslau,**
Altbüßerstraße Nr. 59,
empfiehlt den Herren Hotelbesitzern
Personen, als: tüchtige Chefs de
Cuisine, Oberkellner, Ober-Saal-
kellner, Zimmerkellner, Hausdiener,
Wirthschafterinnen, Kochschönnen und
Zimmermädchen. [1868]

Von einem tüchtigen Fachmanne
werden 1 oder 2 Eleven, welche
mit den nöthigen Vorkenntnissen ver-
sehen sind, zur Erlernung der Zuder-
fabrikation für nächste Campagne an-
genommen. [465]
Offerten unter Z. K. Nr. 75 an die
Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein Lehrling
findet Stellung mit monatlicher Ver-
gütung bei **Merz & Söhne, Schirm-
fabrik, Dhlauerstraße 7.** [1880]

Einen Lehrling
suche ich für mein Colonialwaaren-
u. Lebergeschäft. [442]
Kattowitz OS. L. Borinski.

**Für mein Manufacturwaaren-
Geschäft,** das Sonnabende und Fest-
tage geschlossen ist, suche ich zum so-
fortigen Antritt einen [447]
Lehrling.
Gr. Glogau. J. Bornstein.

Einen Lehrling
suche ich für mein Colonialwaaren- u.
Delicatessengeschäft zum bald. Antritt.
[1401] **Paul Vogel, Grünstr. 4.**

**Vermiethungen und
Miethgesuche.**
Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Zimmerstraße 6 u. 6a
sind Wohnungen von 4 und 2 od. 6
Zimmern mit vielem Beigel. zu verm.
Näheres 6 erste Etage links. [1405]

Herrenstraße 14
1 Wohnung im Vorderh. f. 120 Thlr.
u. 1 d. d. 72 Thlr. p. 1. October
zu vermieten. [1423]

Nicolaistadtgraben 6B
ist eine schöne Wohnung in dritter
Etage billig zu vermieten. [1233]

Unweit vom Königsplatz!
Fr.-Wilhelmstr. 3a, sind freundl., bequeme Wohn. in 2, 3. Et. von
4, 5, 6 Zimmern, gr. Küche, gr. Entree, Beigel,
Clos. u. Wasserl., jede v. Entree mit besond. Eing., zu zeitgem. bill. Preisen
für bald u. 1. Octbr. zu verm. Näb. beim Wirth daf., 11. rechts, Hinterh.

Zwei neue Ladengeschäfte mit
Wohnungen dazu, Speiche-
räume und große Stallungen,
sowie große und mittlere Woh-
nungen vermietet von segleich
resp. vom 1. October d. J. ab;
verkaufte auf Wunsch auch meine
beiden Hausgrundstücke, ge-
theilt oder im Ganzen. Ver-
mittler verboten. [467]
S. Volkmann,
Districts-Commissarius,
Znoworclaw.

Wohnungen
von 3, 4 und 5 Piecen sind [2004]
Lauenzienstr. Nr. 40
zu vermieten.

Karuthstraße 1
sind fein renob. Wohnungen (Closel,
Gas u. Wasser), I, II u. III. Et., von
170—150 Thlr., bald oder per ersten
October zu vermieten. [1412]
Näheres Berlinerplatz 14, part.

Die 1. Etage
Neue Taschenteile 7 (sechs freund-
liche Zimmer) ist per 1. October c. zu
vermieten. [1363]

**Ein sehr komfortabel
eingerichtetes Quartier**
in der 1. Etage ist Friedr.-Wilhelm-
straße 72, Ecke Schwerstraße, der
Michaeli zu vermieten. [1342]

Gartenstraße 5
ist eine Hochparterre-Wohnung, be-
stehend aus 6 Zimmern, Küche mit
Wasserleitung und Nebengelass, per
1. October und eine Wohnung im
3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern,
Küche mit Wasserleitung und Neben-
gelass, bald oder per 1. October zu
vermieten. Näb. daf. 1. Et. [1523]

43 Breitestraße 3 Zimmer mit
Balkon, Küche, Entree. [1409]

43 Breitestraße eine schöne Hof-
wohnung 120 Thlr. [1410]

1 Laden Breitestr. 43.

**Neue Schweidnitzerstraße 5a, Gar-
tenstraßen-Ecke 20,** ist ein La-
den zu einem Papiergeschäft, als auch
3. Etage eine neu renovirte Wohnung
billig zu vermieten. Näheres da-
selbst 1. Etage beim Wirth. [1429]

**Die Restauration
Friedr.-Wilhelmstr. 72,**
Ecke Schwerstraße, ist zu vermieten.
Näheres daselbst. [1343]

Ein größeres Geschäfts-Local in
Neisse, Breslauerstraße Nr. 21/22,
in welchem bisher ein Specerei- und
Delicatessen-Geschäft mit Erfolg be-
trieben worden, ist vom 1. August c.
ab anderweitig zu vermieten.
Näheres bei Julius Müller. [186]

Ein geb. junges Mädchen aus an-
ständiger Familie, seit längerer
Zeit in einem größeren Schnittwaaren-
Geschäft als Verkäuferin activ, mit
guten Empfehlungen, sucht veränd-
erungshalber anderweitige Stellung.
Antritt October bei beid. Anprüben.
Gef. Adressen erbitte unter Chiffre
M. L. 74 Exp. d. Bresl. Ztg. niederzul.

**Wir suchen per 1. Septem-
ber c. eine [2006]
tüchtige Verkäuferin,**
welche in Corset- und Strumpf-
waaren-Geschäften schon thätig
war. **Zweig & Roth,**
80. Dhlauerstraße 80.

**Für ein bedeutendes Manufactur-
waaren-Engros-Geschäft** am bie-
figen Plage wird per 1. October ein
tüchtiger [2009]
Correspondent und Buchhalter
bei hohem Salair gesucht.
Offerten sub T. R. 630 postlagernd
Breslau zu richten.

**Für eine [458]
Damen-Mantel-Fabrik**
oder Tuch-Engros-Geschäft
sucht ein tüchtiger, erfahrener
Kaufmann, der bereits mit
gutem Erfolge gereist, eine
dauernde
Reise-Stellung.
Offerten unter K. K. 73 be-
zogen die Exp. der Bresl. Ztg.

Ein erfahrener Reisender,
der franz., engl. und ital.
Sprache mächtig, f. pr. 1. Oct. ein.
Reiseposten, gleichw. w. Branche.
Nbr. sub D. O. 165 bef. Ha-
senstein & Vogler, Berlin SW.

**Für eine [457]
Lebens- oder Fener-
Versicherungsgesellschaft**
sucht ein intelligenter, mit dem
Versicherungs-Wesen vertrau-
ter Kaufmann eine
Reiseinspector-Stellung.
Offerten werden unter L. L.
72 in den Briefl. der Breslauer
Zeitung erbeten.

**Für mein Tuch- und Modewaaren-
geschäft** suche p. 1. Sept. oder 1.
Oct. einen Verkäufer, der poln. spricht.
B. Luft, Weiskretscham.

Ein tüchtiger Verkäufer,
der zugleich das Decoriren versteht,
auch mit Buchführung und Corresp.
vertraut ist, wird für ein größeres
Modewaaren- u. Tuchgeschäft in einer
größeren Provinzialstadt Schlesiens bei
gutem Salair gesucht. Antritt am
15. August oder spätestens 1. Septem-
ber. Offerten sind wo möglich unter
Einfendung der Photographie sub
Chiffre M. V. 70 in den Briefl. der
Bresl. Ztg. niederzuliegen. [1391]

1 Specerist, auch der poln. Sprache
mächtig, f. v. 15. Aug. od. 1. Sep.
ab Stellung. Gef. Off. unter S. P.
76 Exp. der Bresl. Ztg. erb. [1407]

**Für unsere Bergwerks-Producten-
Metall- und Farbwaaren-Hand-
lung** suchen wir einen mit dieser
Branche vertrauten, zur Reise befähig-
ten jungen Mann. Ebenso findet
bei uns ein mit den nöthigen Schul-
kenntnissen versehener junger Mann
als Lehrling Aufnahme. [1421]
J. Kristin & Co.,
Hofmarkt 5a.

**Für's Papier-Engros-
Geschäft**
suche ich mögl. sof. einen m. d. Branche
vertr. Commis f. Comptoir u. Lager.
[1428] **E. Richter, Leßingstr. 7.**

**Ich suche für ein Manufactur-
u. Modew.-Geschäft**
einen Commis (Israelit) in gute
u. dauernde Stellung nach Ausser-
halb. Antritt sofort. **Adolf
Wohlmann, Weidenstr. 10, 11.**

Commis jeder Branche
placirt u. empfiehlt stets d. Bu-
reau Germania zu Dresden.
Ein j. Mann, der 3 Jahre als Lehr-
ling in einem Manufact.-Gesch.
fungirte, sucht, gest. auf beste Zeug-
nisse, per 1. Oct. ein. Engros-Gesch.
der Branche passende Stellung.
Offerten sub A. B. 102 postlag.
Kattowitz OS. [1398]

Ein junger Mann, der seine Lehr-
zeit beendet und als Commis in
der Eisenbranche fungirt hat, auch der
poln. Sprache mächtig ist, sucht per
bald od. 1. Oct. cr. Engag. Off. u.
J. B. post restante Nabr.-Draun erb.

Verwalter
für Stärkefabriken, welche mit der
Fabrikation vertraut, gute Zeug-
nisse besitzen u. Kenntniss von Dampf-
maschinen-Betrieb haben, finden bald
Stellung. Offerten unter S. T. 59
in der Exped. der Bresl. Ztg. [439]

**Ein verheiratheter Wirtschafts-
Inspector** mit guten Zeugnissen,
der tüchtig in seinem Fach, mit der
Buchführung vollständig vertraut und
etwas Kenntniss von Dampfmaschinen
hat, findet bald Stellung. Offerten
unter W. J. 58 an die Expedition der
Breslauer Zeitung. [438]

Ein Wirtschaftsinspector,
gut empfohlen, findet bei 600 Mark
Gehalt u. fr. Station Stellung auf
dem Dom. Zuzella bei Krappitz.
Den Bewerbungen sind die Zeug-
nisse abzugeben. Antritt
bald erwünscht. [1994]

1 Wirtschaftsbeamter,
in allen Zweigen der Landwirtschaft
erfahren, 27 Jahre alt, evangelisch,
militärfrei, unverheirathet, der pol-
nischen Sprache mächtig, bis jetzt noch
in ungehindeter Stellung, sucht per
1. October c. Engagement als erster
Beamt. auf einem größeren Gute
oder Verwalter eines Vorwerks. Gute
Zeugnisse, sowie Empfehlungen stehen
zur Seite. — Gültige Offerten sub L.
50 postlagernd Königsbrunn erb.

Ein junger Defonom,
welcher die Wirtschaft praktisch erlernt
hat, findet hier Stellung als Assistent.
Gehalt nach Leistung und Ueberein-
kommen. Antritt am 1. September.
Polwig, Kreis Oplan, [446]
Post Thomasth. [446]
Häusler, Inspector.

Assistentenstelle = Gejuch.
Ich suche für einen empfehlenswer-
then jungen Mann, der seine Lehrzeit
Michaelis beendet hat, eine Assistenten-
Stelle. [1318]
Dom. Dh. Peilau II. v. Gnadenfrei.
Dommes.

Ein Gärtner,
dem gute Empfehlungen zur Seite
stehen, findet per 1. October c. Stel-
lung in Zuzella bei Krappitz. [1993]

**Das Central-Bureau
von G. Hielscher,
Breslau,**
Altbüßerstraße Nr. 59,
empfiehlt den Herren Hotelbesitzern
Personen, als: tüchtige Chefs de
Cuisine, Oberkellner, Ober-Saal-
kellner, Zimmerkellner, Hausdiener,
Wirthschafterinnen, Kochschönnen und
Zimmermädchen. [1868]

Von einem tüchtigen Fachmanne
werden 1 oder 2 Eleven, welche
mit den nöthigen Vorkenntnissen ver-
sehen sind, zur Erlernung der Zuder-
fabrikation für nächste Campagne an-
genommen. [465]
Offerten unter Z. K. Nr. 75 an die
Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein Lehrling
findet Stellung mit monatlicher Ver-
gütung bei **Merz & Söhne, Schirm-
fabrik, Dhlauerstraße 7.** [1880]

Einen Lehrling
suche ich für mein Colonialwaaren-
u. Lebergeschäft. [442]
Kattowitz OS. L. Borinski.

**Für mein Manufacturwaaren-
Geschäft,** das Sonnabende und Fest-
tage geschlossen ist, suche ich zum so-
fortigen Antritt einen [447]
Lehrling.
Gr. Glogau. J. Bornstein.

Einen Lehrling
suche ich für mein Colonialwaaren- u.
Delicatessengeschäft zum bald. Antritt.
[1401] **Paul Vogel, Grünstr. 4.**

**Vermiethungen und
Miethgesuche.**
Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Zimmerstraße 6 u. 6a
sind Wohnungen von 4 und 2 od. 6
Zimmern mit vielem Beigel. zu verm.
Näheres 6 erste Etage links. [1405]

Herrenstraße 14
1 Wohnung im Vorderh. f. 120 Thlr.
u. 1 d. d. 72 Thlr. p. 1. October
zu vermieten. [1423]

Nicolaistadtgraben 6B
ist eine schöne Wohnung in dritter
Etage billig zu vermieten. [1233]

Unweit vom Königsplatz!
Fr.-Wilhelmstr. 3a, sind freundl., bequeme Wohn. in 2, 3. Et. von
4, 5, 6 Zimmern, gr. Küche, gr. Entree, Beigel,
Clos. u. Wasserl., jede v. Entree mit besond. Eing., zu zeitgem. bill. Preisen
für bald u. 1. Octbr. zu verm. Näb. beim Wirth daf., 11. rechts, Hinterh.

Zwei neue Ladengeschäfte mit
Wohnungen dazu, Speiche-
räume und große Stallungen,
sowie große und mittlere Woh-
nungen vermietet von segleich
resp. vom 1. October d. J. ab;
verkaufte auf Wunsch auch meine
beiden Hausgrundstücke, ge-
theilt oder im Ganzen. Ver-
mittler verboten. [467]
S. Volkmann,
Districts-Commissarius,
Znoworclaw.

Wohnungen
von 3, 4 und 5 Piecen sind [2004]
Lauenzienstr. Nr. 40
zu vermieten.

Karuthstraße 1
sind fein renob. Wohnungen (Closel,
Gas u. Wasser), I, II u. III. Et., von
170—150 Thlr., bald oder per ersten
October zu vermieten. [1412]
Näheres Berlinerplatz 14, part.

Die 1. Etage
Neue Taschenteile 7 (sechs freund-
liche Zimmer) ist per 1. October c. zu
vermieten. [1363]

**Ein sehr komfortabel
eingerichtetes Quartier**
in der 1. Etage ist Friedr.-Wilhelm-
straße 72, Ecke Schwerstraße, der
Michaeli zu vermieten. [1342]

Gartenstraße 5
ist eine Hochparterre-Wohnung, be-
stehend aus 6 Zimmern, Küche mit
Wasserleitung und Nebengelass, per
1. October und eine Wohnung im
3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern,
Küche mit Wasserleitung und Neben-
gelass, bald oder per 1. October zu
vermieten. Näb. daf. 1. Et. [1523]

43 Breitestraße 3 Zimmer mit
Balkon, Küche, Entree. [1409]

43 Breitestraße eine schöne Hof-
wohnung 120 Thlr. [1410]

1 Laden Breitestr. 43.

**Neue Schweidnitzerstraße 5a, Gar-
tenstraßen-Ecke 20,** ist ein La-
den zu einem Papiergeschäft, als auch
3. Etage eine neu renovirte Wohnung
billig zu vermieten. Näheres da-
selbst 1. Etage beim Wirth. [1429]

**Die Restauration
Friedr.-Wilhelmstr. 72,**
Ecke Schwerstraße, ist zu vermieten.
Näheres daselbst. [1343]

Ein größeres Geschäfts-Local in
Neisse, Breslauerstraße Nr. 21/22,
in welchem bisher ein Specerei- und
Delicatessen-Geschäft mit Erfolg be-
trieben worden, ist vom 1. August c.
ab anderweitig zu vermieten.
Näheres bei Julius Müller. [186]

Ein geb. junges Mädchen aus an-
ständiger Familie, seit längerer
Zeit in einem größeren Schnittwaaren-
Geschäft als Verkäuferin activ, mit
guten Empfehlungen, sucht veränd-
erungshalber anderweitige Stellung.
Antritt October bei beid. Anprüben.
Gef. Adressen erbitte unter Chiffre
M. L. 74 Exp. d. Bresl. Ztg. niederzul.

**Wir suchen per 1. Septem-
ber c. eine [2006]
tüchtige Verkäuferin,**
welche in Corset- und Strumpf-
waaren-Geschäften schon thätig
war. **Zweig & Roth,**
80. Dhlauerstraße 80.

**Für ein bedeutendes Manufactur-
waaren-Engros-Geschäft** am bie-
figen Plage wird per 1. October ein
tüchtiger [2009]
Correspondent und Buchhalter
bei hohem Salair gesucht.
Offerten sub T. R. 630 postlagernd
Breslau zu richten.

**Für eine [458]
Damen-Mantel-Fabrik**
oder Tuch-Engros-Geschäft
sucht ein tüchtiger, erfahrener
Kaufmann, der bereits mit